

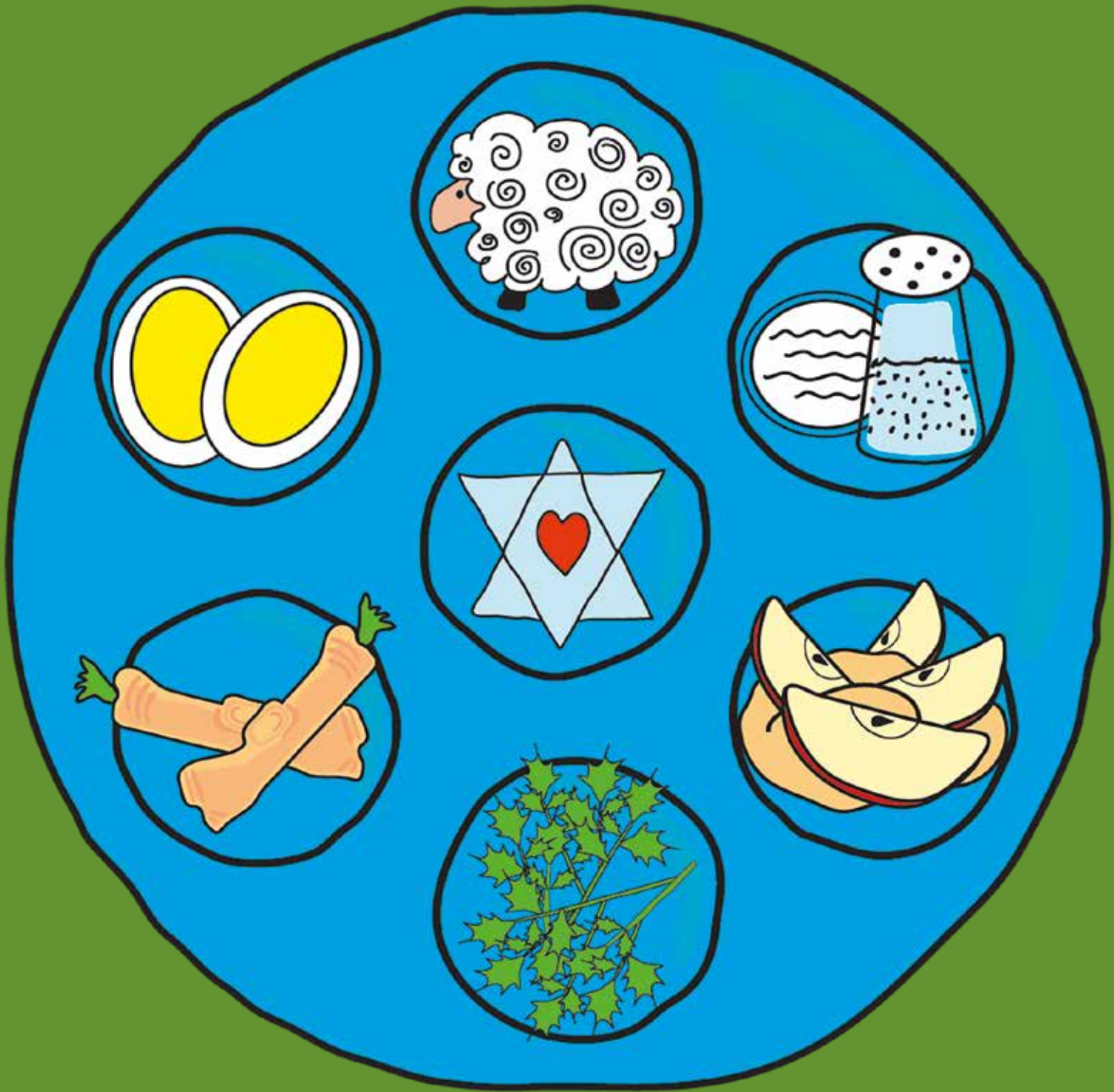


GEMEINDEBLATT

jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · MÄRZ 2021 · 24. JAHRGANG NR. 232 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין



חג פסח שמח וכשר!

PESSACH-PAKETE 2021

Liebe Gemeindemitglieder,
auch dieses Jahr stellt die Jüdische Gemeinde für Sie Pessachpakete zur Verfügung. Zur Abholung laden wir Sie herzlich in das Gemeindehaus Fasanenstraße 79-80, in 10623 Berlin ein.

Bitte halten Sie zur Abholung folgende Unterlagen bereit:

- gültiger Lichtbildausweis/Pass
- aktueller, vollständiger Jobcenter- bzw. Grundsicherungsbescheid oder Nachweis der PrV- oder anderer Entschädigungsrenten.

Für den Fall, dass Ihnen persönliches Erscheinen nicht möglich ist, bitten wir, Ihren Vertreter (z.B. Pflegedienst, Nachbarn, Verwandte) eine von Ihnen unterzeichnete Vollmacht, eine Kopie Ihres Lichtbildausweises /Passes und den des Vertreters sowie die oben genannten Einkommensnachweise vorzulegen. Um Wartezeiten zu vermeiden, berücksichtigen Sie bitte unbedingt die untenstehenden Zeitangaben.

Aufgrund von Corona-Präventionsmaßnahmen können die Pessach-Pakete nur im Gemeindehaus abgeholt werden.

Wir bitten Sie die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten:

1. Bitte halten Sie mind. 1,5 m Abstand zu anderen Personen
2. Tragen Sie eine medizinische oder FFP2-Maske
3. Desinfizieren Sie sich die Hände am bereitgestellten Ständer im Eingangsbereich.

Ihr Vorstand der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

ПАСХАЛЬНЫЕ ПАКЕТЫ 2021

Дорогие члены Общины!

В этом году Еврейская Община вновь предоставляет Вам пакеты продуктов к празднику Песах. Сердечно приглашаем Вас получить свой пакет в Доме Общины на Фазаненштрассе 79-80, 10623 Берлин. Для получения праздничного пакета необходимо иметь при себе следующие документы:

– действительный паспорт или удостоверение личности с фотографией

– действительная и полная справка от Jobcenter о получении пособия по безработице, или справка о получении пенсионного пособия (Grundsicherung) или пенсии PrVG, или о каких-либо других компенсационных выплатах.

Если Вы не можете явиться за пакетом лично, Ваше доверенное лицо (сотрудник службы по уходу, родственник, сосед и т.п.) должен предъявить подписанную Вами доверенность (в оригинале), копию Вашего паспорта или другого удостоверения личности с фотографией, его/ее паспорт или другое удостоверение с фотографией (в оригинале), а также копии всех остальных вышеназванных справок. Во избежание очереди, убедительно просим придерживаться указанных ниже сроков выдачи пакетов.

В связи с превентивными мерами против коронавируса, пакеты продуктов к Песаху можно получить только в Доме Общины.

Убедительно просим Вас соблюдать дистанцию и правила санитарной гигиены:

1. Соблюдайте дистанцию в 1,5 м от других лиц.
2. Носите медицинскую маску или FFP2-маску.
3. Дезинфицируйте руки с помощью установленного у входа санитайзера.

Ваше Правление Еврейской общины Берлина



Nachname beginnt mit... Paketausgabe am:
Фамилии начинаются с... Дата и часы выдачи:

A	9.3.2021	10–13 Uhr
B	9.3.2021	13–16 Uhr
C	10.3.2021	9–12.30 Uhr
D	10.3.2021	12.30–16 Uhr
E	11.3.2021	9–12.30 Uhr
F	11.3.2021	12.30–16 Uhr
G	12.3.2021	9–14 Uhr
H	15.3.2021	9–11.30 Uhr
I	15.3.2021	11.30–14 Uhr
J	15.3.2021	14–16 Uhr
K	16.3.2021	9–16 Uhr
L	17.3.2021	9–16 Uhr
M	18.3.2021	9–12.30 Uhr
N	18.3.2021	12.30–16 Uhr
O, P	19.3.2021	9–14 Uhr
Q	22.3.2021	9–12.30 Uhr
R	22.3.2021	12.30–16 Uhr
S	23.3.2021	9–12.30 Uhr
T	23.3.2021	12.30–16 Uhr
U	24.3.2021	9–11.30 Uhr
V	24.3.2021	11.30–14 Uhr
W	24.3.2021	14–16 Uhr
X	25.3.2021	9–11.30 Uhr
Y	25.3.2021	11.30 –14 Uhr
Z	25.3.2021	14–16 Uhr

INHALT

4 FEIERTAGE

6 Gedanken zu Pessach von Gemeinderabbiner Jonah Sievers

7 Der Ablauf des Seders im Schnelldurchlauf

12 GEDENKEN

12 »Ich bitte Sie: Passen Sie auf auf unser Land!«

17 »Einfach nur Menschen sein«

18 GESELLSCHAFT

18 »Jeder Vierte«

19 »Lebensmelodien«

20 KALENDER

25 (UN-)Sinn des Internationalen Strafgerichtshofs

26 INTEGRATION

27 Wie das Familienzentrum Zion erfolgreich der Corona-Pandemie trotzt

28 Familienzentrum Zion

30 Projekt Impuls

31 SOZIALES

35 KULTUS

35 Gratulationen

36 Nachrufe

39 Gottesdienste

Herausgeber Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: Phillip Feidel (V.i.S.d.P.), Assia Gorban, Yevgeniy Granovs'kyi, David Malaev, Vladimir Mueller

СОДЕРЖАНИЕ

4 ПРАЗДНИКИ

9 Размышления раввина Общины Ионы Сиверса к празднику Песах 5781 г.

10 Краткое руководство по проведению Седера

18 ОБЩЕСТВО

18 »Каждый четвертый«

19 »Мелодии жизни«

20 КАЛЕНДАРЬ

25 О смысле и бессмысленности Международного уголовного суда

26 ИНТЕГРАЦИЯ

26 Встреча поколений возможна и онлайн: как семейный центр «Сион» успешно сопротивляется пандемии

28 Семейный центр Сион

30 Проект Импульс

31 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

35 КУЛЬТ

35 Поздравления

39 Богослужения

Redaktion Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
T 880 28-269, jb@jg-berlin.org

Verlag Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.
Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin, T 880 28-0

Druck Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298 | **Auflage** 7 500

Das »jüdische berlin« finden Sie auch als E-Paper unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html
Jahresabonnement für Nichtmitglieder: 25,- Euro.

Titelbild: Pessach

© freepik



<p>Samstag 27. März 2021 14. Nissan 5781 Erew Pessach 1. Seder</p>	<p>Kerzenzünden Segen 2 und 3</p>	<p>Eingang: 19.22 Uhr</p>
<p>Sonntag 28. März 2021 15. Nissan 5781 1. Tag Pessach 2. Seder</p>	<p>Kerzenzünden Segen 2 und 3</p>	<p>Eingang: 20.24 Uhr</p>
<p>Montag 29. März 2021 16. Nissan 5781 2. Tag Pessach</p>	<p>Feiertagsende</p>	<p>Ausgang: 20.25 Uhr</p>
<p>Freitag 2. April 2021 20. Nissan 5781 7. Abend Pessach</p>	<p>Kerzenzünden Segen 1</p>	<p>Eingang: 19.24 Uhr</p>
<p>Samstag 3. April 2021 21. Nissan 5781 7. Tag Pessach 8. Abend Pessach</p>	<p>Kerzenzünden Segen 2</p>	<p>Eingang: 20.36 Uhr</p>
<p>Sonntag 4. April 2021 22. Nissan 5781 8. Tag Pessach</p>	<p>Jiskor Pessach-Ende</p>	<p>Ausgang: 20.57 Uhr</p>

1. Baruch ata Adonaj elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu b'mizwotaw w'ziwanu l'hadlik ner schel (schabbat w'schel) Jom Tow.
2. Baruch ata Adonaj elohejnu melech ha-olam, ascher kidschanu b'mizwotaw w'ziwanu l'hadlik ner schel Jom Tow.
3. Baruch ata Adonaj elohejnu melech ha-olam, sche-hechejanu w'kij'manu w'higianu la-sman ha-se.

1. בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו, וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שֶׁל (שַׁבָּת וְשָׁל) יוֹם טוֹב:

2. בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, אֲשֶׁר קִדְּשָׁנוּ בְּמִצְוֹתָיו, וְצִוָּנוּ לְהַדְלִיק נֵר שֶׁל יוֹם טוֹב:

3. בָּרוּךְ אַתָּה יי אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם, שֶׁחֲחַיְנוּ וְקִיְמָנוּ וְהִגִּיעָנוּ לְזְמַן הַזֶּה.



חג פסח שמח וכשר!

2021 | 5781

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin wünscht allen kleinen und großen
Mitgliedern und Freunden

Chag Pessach sameach we kascher!

Желаем всем членам и друзьям нашей Общины – детям и взрослым –
Кошерного Песаха!

Хаг Песах sameach we кашер!



Ihr
Dr. Gideon Joffe
Vorstandsvorsitzender
der Jüdischen Gemeinde zu Berlin



Ihr
Phillip Feidel
Vorsitzender des Präsidiums der
Repräsentantenversammlung

DAS VIERTE KIND

Betrachtungen zu Pessach 5781 von Gemeinderabbiner Jonah Sievers



Zur Zeit der Abfassung dieser Zeilen, ist noch nicht absehbar, wie genau sich die Feierlichkeiten zu diesem Pessach gestalten werden können. Müssen wir wieder alleine zu Hause sitzen, mit oder ohne Familie? Klar scheint, dass große Gemeindegottesdienste realistisch betrachtet nicht stattfinden können. Dieses Jahr hat uns leider eine Idee davon vermittelt, was es bedeutet, nicht frei zu sein. Äußere, nicht in unserer Macht liegende Umstände, zwingen uns immer wieder dazu, Einschränkungen in Kauf zu nehmen. Im Unterschied zur Unterdrückung in Ägypten, aber nicht durch einen Pharao. Dennoch bleibt das Gefühl der Unfreiheit zurück.

Etwas, das sich aber nicht unterdrücken lässt, ist unsere Fähigkeit zu denken. Und so möchte ich mich mit Blick auf die Haggada, dem vierten Kind zuwenden. Dem Kind, das nicht zu fragen versteht. In vielen Haggadot wird das Kind als kleines Kind dargestellt. Aber muss das so sein? Wir bleiben doch auch Söhne und Töchter, wenn wir älter werden! Rabbiner Dr. Michalski weist darauf hin, dass dies auf jede Person zutrifft, die zwar seine Umwelt wahrnimmt, aber nicht über diese nachdenkt. Entweder, weil sie als kleines Kind dazu noch nicht fähig ist oder weil man sich als erwachsene Person keine Mühe gibt. Es gibt somit eine Parallele zur vier-

ten Frage des Ma Nischtona. In dieser wird gefragt, warum wir diesmal nur liegen und nicht wie sonst, liegen oder sitzen. Es geht um Äußerlichkeiten und nicht um Inhalt.

Auch ist zu beachten, dass die Person, die nicht zu fragen versteht, dieselbe Antwort erhält wie der Rascha, das böse Kind.

Das vierte Kind der Haggada ist also neutral. Es kann somit auch leicht zum Rascha werden. Es kommt also auf uns an! Rabbiner Dr. Michalski sieht auch in den Worten, mit denen die Antwort eingeleitet wird, eine Aufforderung an uns: P'tach lo – Eröffne ihm, kann man auch so verstehen: Schaffen wir eine Umgebung, die Relevanz schafft. Eine Umwelt die zum Fragen anregt. Letztendlich sind die vier Kinder der Haggada doch vier verschiedene Seiten unserer selbst. Es wird von uns gesprochen. Wir werden aufgefordert, nicht nur unseren Kindern die Geschichte weiterzugeben, nicht nur für sie eine Umgebung zu schaffen, in der sich der Geist ausbreiten kann, sondern zuerst diese Voraussetzungen in uns selbst zu schaffen.

Ich möchte mit einer Geschichte enden, die ich zu jedem Se-



Fotos: Margrit Schmidt



der erzähle, weil sie doch dies alles prägnant zusammenfasst: Isidor I. Rabi war ein jüdischer Nobelpreisträger. Er wurde gefragt, wieso er Wissenschaftler geworden sei. Er antwortete, dass seine Mutter ihn zum Wissenschaftler gemacht hätte. Anders als viele andere Mütter, habe sie nie gefragt: »Was hast Du heute gelernt?«, sondern: »Izzy, hast Du heute eine gute Frage gestellt?«. Diese Fragen hätten ihn zu einem guten Wissenschaftler werden lassen.

Nutzen wir dieses Vorbild und stellen Fragen!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein koscheres Pessach

Rabbiner Jonah Sievers

DER ABLAUF DES SEDERS IM SCHNELLDURCHLAUF

Viele glauben, dass ein Seder eine komplizierte Angelegenheit ist. In der Tat dauert er häufig lange und auch die Vorbereitungen für Pessach sind oft sehr anstrengend, aber der Ablauf des Seders selbst ist nicht kompliziert. Zum Glück gibt es heute eine Vielzahl an Haggadot mit Erklärungen und Umschrift, die es auch dem Ungeübten ermöglichen, einen traditionellen Sederabend zu halten.

Hier wollen wir kurz die einzelnen Schritte des Seders betrachten:

Bevor der Seder beginnen kann, benötigt man einen Sederteller. Auf diesem müssen sich folgende Dinge befinden:

- drei Mazzot
- Maror und Charoset, zwei Arten von Bitterkräutern,
- Karpas, ein Gemüse, das nicht zu den Bitterkräutern gehört (zB. Petersilie),
- Zeroa, ein Knochen, der an das Opfer im Tempel erinnert, und
- Bejtza, ein hartgekochtes Ei als Erinnerung an das Chagiga-Opfer.

Für die Anordnung gibt es verschiedene Traditionen. Falls keine Familientradition besteht, folgen Sie einfach der Anordnung, die häufig auf den Sedertellern vorgegeben ist, oder die Sie in Ihren Haggadot vorfinden.

Im Laufe des Sederabends werden vier Becher Wein (oder Traubensaft) getrunken, die an die vier Stufen der Erlösung aus Ägypten erinnern.

Der Sederabend gliedert sich wie folgt:

1. KADESCH (Kiddusch)

Wir sagen den KIDDUSCH für den Feiertag. Nur am ersten Abend wird auch noch das SCHEHECHIJANU eingefügt. Es wird die HAWDALAH eingefügt.

Der 1. Becher wird angelehnt getrunken.

2. URCHAZ (Händewaschen)

Der Leiter des Seders wäscht sich die Hände, allerdings ohne einen Segensspruch. Dies erinnert daran, dass man seine Hände waschen muss, wenn man Gemüse isst, das in Wasser getaucht wurde und noch feucht ist.

3. KARPAS (Vorspeise)

Ein Gemüse wird in Salzwasser getaucht, als eine Erinnerung an die Tränen, die von den versklavten Vorfahren in Ägypten vergossen wurden.

COMING SOON



ELFENBEIN
KOSHER CATERING

**NEUE FILIALE
ORANIENBURGER STR. 28-31
10117 BERLIN**

INFO@ELFENBEIN-BERLIN.COM

Bite Me

FEIERTAGE

4. JACHAZ (Brechen des Mazza)

Der Leiter des Seders nimmt die mittlere der drei Mazzot und bricht sie. Das größere Stück wird als Afikoman aufbewahrt.

5. MAGGID (Erzählung)

An dieser Stelle folgt der wichtigste Teil des Sederabends. Verschiedene Texte aus der Tora und den Midraschim werden vorgelesen und erörtert. Am Anfang dieses Abschnittes steht das bekannte Lied MA NISCHTANA, in dem vier Fragen gestellt werden. Der Abschnitt endet mit dem ersten Teil des Hallel, gefolgt von einem Segensspruch über die Errettung aus Ägypten.

Der 2. Becher wird angelehnt getrunken.

6. ROCHZA (Händewaschen)

Jetzt werden die Hände mit einem Segensspruch gewaschen, so wie es vor jedem Essen mit Brot (hier Mazza) üblich ist.

7. MOZI MAZZA (Segen über Mazza)

Die oberste und unterste Mazza wird genommen und der Segensspruch »ha-motzi lechem min ha'aretz« gesagt, danach folgt ein Segensspruch bezüglich des Gebots Mazza zu essen.

8. MAROR (Bitterkraut)

Man nimmt Maror, taucht es in Charoset und isst es, nachdem man den Segensspruch gesagt hat.

9. KORECH (Sandwich)

In Erinnerung an den Brauch Hillels, der Maror zwischen zwei Mazzastücke legte und aß, wird ein Mazzasandwich zubereitet.

10. SCHULCHAN ORECH (Gedeckter Tisch)

Endlich, mögen einige sagen, folgt das Essen.

11. ZAFUN (Afikoman)

Das Afikoman wird verteilt. Traditionell das letzte Essen, das man am Sederabend zu sich nimmt.

12. BARECH (Tischgebet)

Es folgt das Tischgebet.

Der 3. Becher wird angelehnt getrunken. Darauf wird die Tür geöffnet und der Becher für Elijahu den Propheten gefüllt.

13. HALLEL

Der zweite Teil des Hallels wird gesagt.

Der 4. Becher wird angelehnt getrunken.

14. NIRZAH

Zum Abschluss gibt es eine ganze Reihe traditioneller Pesachlieder, die jetzt gesungen werden können.

Chag Pessach Sameach!



LAMPARI
Ihre Adresse für koschere Lebensmittel

BEI UNS FINDEN SIE EINE GROßE AUSWAHL AN VERSCHIEDENEN PRODUKTEN

PESSACH-VERKAUF

■ WEINE ■ MATZEN ■ GEFILTE FISCH und vieles mehr...
GEBÄCK ■ FLEISCH ■ WURSTWAREN ■ MILCHPRODUKTE

*es erwarten Sie super Angebote -
schauen Sie bei uns vorbei!*

*Lieferung nach Hause
auf Anfrage

„Lampari“ Groß- und Einzelhandel
Damaschkestr. 31, 10711 Berlin
Tel.: 030 / 339 302 20
info@lampari.de

Öffnungszeiten:
Mo- Do 9-18 Uhr
Freitag 9-16 Uhr
So vor Pessach 11-14 Uhr

כשר
KOSHER

ЧЕТВЕРТЫЙ СЫН

Размышления раввина Общины Ионы Сиверса к празднику Песах 5781 г.



Fotos: Margrit Schmidt

В момент написания этих строк еще невозможно предвидеть, как в этом году будут выглядеть празднества на Песах. Неужели нам опять придется сидеть в четырех стенах, в одиночестве или в узком семейном кругу? По всей вероятности, от больших общинных Седеров нам в этот раз придется отказаться. Этот год, к сожалению, дал нам ясно понять, что такое несвобода. Не поддающиеся нашему влиянию внешние факторы вновь и вновь заставляют нас смиряться с разного рода ограничениями. В отличие от египетского рабства, источник этих факторов – не фараон. Тем не менее, ощущение несвободы нас не покидает.

Есть все же вещи, не поддающиеся внешним ограничениям: например, наша способность мыслить. В этой связи хочу обратить Ваше внимание на Агаду, а конкретнее, на четвертого сына, не умеющего задавать вопросы. В Агаде его часто изображают несмышленным малышом. Но так ли это на самом деле? Ведь с возрастом мы остаемся для наших родителей сыновьями и дочерьми! Раввин д-р Михальски указывает на то, что описание четвертого сына подходит к человеку любого возраста, который хоть и воспринимает окружающий мир, но не испытывает потребности задуматься о нем. Это может быть ребенок, еще не способный думать, а может быть и взрослый человек, не желающий напрягаться. С четвертым сыном в Агаде связан четвертый вопрос из известной песни «Ма ништана»: «Почему обычно мы едим сидя или облокотившись, а в эту праздничную ночь мы обязаны есть облокотившись?». Вопрос касается внешней формы, а не содержания.

Интересно, что четвертый сын, не умеющий задавать вопросы, получает такой же ответ, как и второй, «злой» сын. Четвертый сын в Агаде – равнодушен. Это значит, что он ненароком может стать и злым. Все зависит только от нас! Раввин д-р Михальски видит в словах, с которых начинается ответ, обращение к нам, к каждому из нас. «Петах ло» (Открой ему), можно понять и так: создай условия, чтобы оказать на «четвертого сына» положительное влияние. Условия, которые простимулируют его задавать вопросы. Ведь, по сути, четыре сына Агады – это четыре стороны каждого из нас. Речь идет о нас с вами. Нас призывают не только передавать пасхальную историю нашим детям, не только создавать для них условия, раскрепощающие дух, но, прежде всего, создать эти условия внутри нас самих. В завершение хотелось бы привести историю, которую я рассказываю на каждый Седер, потому что она наглядно отражает все сказанное выше. Исидора А. Раби, еврея, лауреата Нобелевской премии по физике 1944 г., однажды спросили, как он стал ученым. И он ответил, что этим обязан своей маме. В отличие от других матерей, она никогда не спрашивала его: «Изя, чему ты сегодня научился?». Вместо этого она спрашивала: «Изя, ты задал сегодня хороший вопрос?». Этот призыв, задавать вопросы, и сделал его выдающимся ученым.

Так давайте помнить об этом примере и задавать вопросы!

*Желаю Вам и Вашим семьям кошерного Песаха!
Раввин Общины Иона Сиверс*

КРАТКОЕ РУКОВОДСТВО ПО ПРОВЕДЕНИЮ СЕДЕРА



Margrit Schmidt

Многие думают, что Седер – очень сложное дело. Седер (Порядок) действительно подчас длится долго, а приготовления к нему бывают утомительными. Но сам порядок проведения Седера не сложен. К счастью, сегодня есть много разных Агадот с пояснениями и транскрипцией, которые помогут даже самым неопытным евреям провести традиционный пасхальный Седер. Рассмотрим вкратце отдельные этапы Седера.

Прежде чем Седер начнется, необходимо подготовить специальное пасхальное блюдо и разместить на нем следующие компоненты:

- три пластины мацы
- марор и харосет – два вида горьких трав
- карпас – овощ, который не относится к горьким травам (например, петрушка)
- зроа – кость, напоминающая о жертвоприношении в Храме и
- бейца – крутое яйцо, напоминающее об обычном праздничном жертвоприношении (Хагига)

Существуют разные традиции размещения продуктов на блюде для Седера. Если определенной семейной традиции не существует, Вам следует придерживаться символов, которые обычно изображены на этом блюде, или ориентироваться по Вашей Агаде. В течение вечера выпивают четыре бокала вина (или

виноградного сока), которые символизируют четыре этапа Исхода из Египта.

Порядок проведения пасхального Седера

1. Кадеш (Кидуш, освящение вина)

Произносят праздничный кидуш над вином. В первый вечер к нему добавляют еще молитву «Шеэхияну». Облокотившись, мы выпиваем первый бокал вина.

2. Урхац (омовение рук)

Ведущий Седера омывает руки, не произнося при этом благословения. Это напоминает о заповеди мыть руки перед тем, как начать есть овощи, предварительно окунув их в воду.

3. Карпас (зелень)

Макают кусочек овоща в соленую воду и съедают его – в память о слезах, пролитых нашими поработанными предками в Египте.

4. Яхац (преломление мацы)

Ведущий Седера берет среднюю из трех пластин мацы и разламывает ее. Самую крупную часть сохраняют и используют в качестве афикомана.

5. Магид (чтение Агады – рассказ об исходе из египетского рабства)

Затем следует самая важная часть пасхального Седера. Зачитывают вслух и объясняют соответствующие отрывки из Торы и Мидрашим. Этот этап начинается с известной песни «Ма ништана» (Чем отличается), которая содержит четыре вопроса. В завершение Магиды читают первую часть молитвы «Галель» и благословение Исхода из Египта. Облокотившись, выпивают второй бокал вина.

6. Рахца (омовение рук)

На этот раз при омовении рук произносят благословение, как и положено перед употреблением хлеба (в этом случае – мацы).

7. Моци-Маца (благословение мацы)

Над верхним и нижним куском мацы произносят сперва благословение «Амоци лехем мин аарец», затем – благословение о заповеди есть мацу.

8. Марор (горькая зелень)

Берут с блюда марор, макают его в харосет и едят, произнеся благословение.

9. Корех ((бутерброд)

В память об обычае, введенном ребе Гилелем, который клал марор между двумя пластинами мацы и съедал

его, готовят бутерброд с мацой.

10. Шульхан-орех (накрытый стол)

Наконец-то, как покажется многим, можно приступить к трапезе.

11. Цафун (афикоман)

Раздают последнюю пластину мацы – афикоман. По традиции это последнее, что едят во время Седера.

12. Барех (молитва после еды)

Теперь произносят благодарственное благословение после еды. Облокотившись, выпивают третий бокал вина. После этого открывают двери и наполняют бокал для пророка Элиягу.

13. Молитва «Галель»

Произносят вторую часть молитвы «Галель». Облокотившись, выпивают четвертый бокал вина.

14. Нирца

В завершение вечера обычно поют традиционные пасхальные песни.

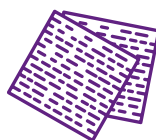
Хаг Песах самаех! С праздником Песах!

PESSACH STEHT SCHON WIEDER VOR DER TÜR !



**WAITZSTRASSE 13,
10629 BERLIN**
AM ADENAUERPLATZ

**ALLES
KOSCHER
FÜR PESSACH!**



MATZOT
MEHR ALS 40 SORTEN
AB 2,89 €



RIND & LAMM
FRISCH / GEFROREN
AB 11,80 €



GEFLÜGEL
HÜHNER, PUTEN, ETC.
AB 3,50 €



WEIN & SAFT
MEHR ALS 300 SORTEN
AB 2,99 €



SÜSSES & GEBÄCK
MEHR ALS 20 SORTEN
AB 0,80 €



SIE **HIER FINDEN**
ALLES WAS FÜR
IHRE EINZIGARTIGE
PESSACHFEIER
BENÖTIGT WIRD!



MO-DO 8:30 - 21:00 | FR 8:00 - SCHABBATBEGINN



030-231 34 938



@Kosher4allBerlin



@kosher.daily

KOSHER 
KOSHER FOOD SERVICE **ALL**

„ICH BITTE SIE: PASSEN SIE AUF AUF UNSER LAND!“

Dr. h.c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern und ehemalige Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland sprach zum Internationalen internationalen Holocaust-Gedenktags am 27. Januar 2021 im Bundestag:

Ich stehe vor Ihnen – als stolze Deutsche.

Wie einst meine Großmutter Albertine Neuland, seligen Angedenkens. Mit meinem Großvater treu ihrer deutschen Heimat verbunden. Hoch angesehen in der Bayeruther Kaufmannsgesellschaft. Passionierte Wagnerianerin. Ermordet in Theresienstadt im Januar 1944.

Von meiner Großmutter habe ich die Liebe zu den Menschen geerbt – trotz der Menschen.

Ich stehe als stolze Deutsche vor Ihnen.

Wie einst mein g'ttseliger Vater Fritz Neuland. Als treuer deutscher Patriot 1919 zutiefst empört über den Versailler Vertrag. Ein dekoriertes Veteran des Ersten Weltkriegs, der für sein deutsches Vaterland an der Front gekämpft hatte. Seine Loyalität, sein Eisernes Kreuz, schützten ihn unter den Nationalsozialisten vor keiner Demütigung – nicht vor Berufsverbot, Enteignung, der Deportation seiner Mutter, der Trennung von seiner Tochter, der Zwangsarbeit.

Mein Vater hat mich Liebe zu Deutschland gelehrt – trotz dem.

Am 9. November 1938 hat Deutschland das Tor zu Auschwitz aufgestoßen – vor den Augen der Welt und unter dem Beifall weiter Teile der Bevölkerung. Die Nationalsozialisten, Hass und Gleichgültigkeit besiegelten das Schicksal von Millionen Juden in Europa.

Am 27. Januar 1945 befreite die Rote Armee das Vernichtungslager Auschwitz- Birkenau. Die Gleichgültigkeit wich der Gewissheit über ein singuläres, präzedenzloses, bis heute kaum vorstellbares Menschheitsverbrechen.

76 Jahre später erzähle ich Ihnen im Bundestag aus meinem Leben – einem deutschen Leben.

Ende Oktober 1932 werde ich in München geboren. In der Stadt kommt das nach Jahrhunderten der Diskriminierung und Verfolgung erlangte jüdische Selbstbewusstsein in drei Synagogen zum Ausdruck. Die meisten deutschen Juden sind deutsche Patrioten. Sie wollen sich assimilieren, wollen dazugehören.

Als Hitler an die Macht kommt, bin ich drei Monate alt. Doch auch erwachsene Freunde und Bekannte begreifen nicht die Verheerung dieses Tages. Die gut 500.000 deutschen Juden sind zu tief in ihrer Heimat verwurzelt, um zu zweifeln: Über 1.600 Jahre leben damals Juden auf diesem Boden – seit 1871 als gleichberechtigte Staatsbürger. Und Gesetz ist schließlich Gesetz. Oder nicht?



Deutscher Bundestag/Marco Urban

Als ich vier Jahre alt bin, verlässt uns meine Mutter. Sie war dem Druck gewichen, dem sie durch Konversion und Ehe mit einem Juden ausgesetzt war. Was blieb, war Schmerz. Meine Großmutter zieht zu uns. Sie möchte mir ein annähernd normales Leben ermöglichen: Wir spielen, singen, lachen. Sie lehrt mich die Grundlagen unseres Glaubens. Aber keine Bemühung kann überspielen: Das Leben wird für uns Juden immer beschwerlicher: Erlasse, Verbote, Verunglimpfung machen den Alltag – unerträglich.

Eines Nachmittags will ich zum Spielen raus. Im Hof gegenüber treffe ich mich oft mit Mädchen und Buben aus der Nachbarschaft. Heute ist das Gatter verschlossen. Ich rufe. Sie drehen sich weg. Von hinten raunt mich die Hausmeisterfrau an: »Judenkinder dürfen hier nicht spielen!« Tränen schießen mir in die Augen. Zuhause nimmt mich Großmutter auf den Schoß. Sinnlos, das Erlebte kleinzureden. Sie spricht von finsternen Zeiten, die bald vergehen würden. – Es ist meine erste Begegnung mit dem Anderssein.

Danach darf ich nicht mehr allein aus dem Haus. Die fins-

tere Zeit vergeht nicht. Im Jahr 1938 wird sie immer dunkler.

Seit dem Frühjahr gehe ich auf die jüdische Schule. Ich hatte mich auf das Lernen gefreut. Doch jetzt sitzt die Furcht mit im Klassenzimmer. Der Schulweg ist ein Spießrutenlauf voller Parolen und Pöbeleien.

Egal wie stark man sein will: Ausgrenzung und Anfeindung hinterlassen tiefe Verletzungen.

Ende der 1930er ist die Arisierung in vollem Gange. Systematisch werden die geschäftlichen und beruflichen jüdischen Existenzen vernichtet – sichtbar, inmitten der deutschen Gesellschaft.

Unser Leben findet nur noch zuhause statt. Aber Privatsphäre gibt es nicht mehr: Meist abends – wenn es dunkel und Juden verboten ist, das Haus zu verlassen – klingelt es Sturm. Männer in langen Mänteln streifen durch die Wohnung, als sei es die ihre. Porzellan, Teppiche, Besteck, Bilder, Antiquitäten, Leuchter – sie bedienen sich nach Belieben und quittieren, akkurat. Deutschland.

Schikane, Bedrohung, Beleidigung und nicht nur verbale Gewalt sind inzwischen der übliche Umgang mit Juden. – Angst, Verunsicherung, Verschüchterung begleiten jeden Gedanken. Und die bange Frage: Was passiert als nächstes? Einmal wollen mein Vater und ich kurz an die Luft. Männer springen von einem Wagen. Mitkommen! Vater wird mir von der Hand gerissen. Eine mir Unbekannte greift meine Hand und legt sie an ihren Kinderwagen. Sie begleitet mich ein Stück. Zuhause warte ich mit Großmutter. Schreckliche Stunden später kehrt mein Vater zurück. Wir hatten noch einmal Glück.

Lassen Sie es mich hier klar sagen: Wer Corona-Maßnahmen mit der nationalsozialistischen Judenpolitik vergleicht, verharmlost den antisemitischen Staatsterror und die Shoah. Das ist inakzeptabel!

Im Juni 1938 besucht Hitler München. Die Hauptsynagoge – sticht ihm ins Auge. Tags darauf ordnet er den Abriss an. Stahlbirne und Sprengungen machen das G'tteshaus dem Erdboden gleich.

Der 9. November. Am Abend verlassen wir eilig die Wohnung. Keine Zeit für Fragen. An der Hand meines Vaters irre ich durch die Straßen.

Lärm. Geschrei. Rauch qualmt aus den Fenstern der Ohel-Jakob-Synagoge.

Zwei SA-ler zerren Justizrat Rothschild – Opa Rothschild – aus seinem Haus. Blut läuft ihm übers Gesicht.

Ich darf nicht stehen bleiben. Nicht stolpern. Nicht weinen. Nur nicht auffallen!

Als die Wehrmacht in Polen einmarschiert, bin ich sieben. Mit Kriegsbeginn stehen die Chancen für Juden, ihre deut-

sche Heimat zu verlassen, nahe null. Meinem Onkel in New York gelingt es, zwei Bürgschaften zu organisieren. Großmutter ist nach den US-Bestimmungen zu alt. Sie will, dass wir gehen. Vater und ich würden sie nie verlassen. Thema erledigt.

Ich höre, was die Menschen erzählen, die zu meinem Vater kommen. Seit ihm die Anwaltszulassung entzogen wurde, ist er Rechtshelfer für jüdische Mandanten. Sie berichten von Verwandten, die ins KZ Dachau verschleppt wurden. Ich verstehe nicht alles – aber ich begreife: Es geht um Leben und Tod.

Mit wenigen Habseligkeiten müssen wir ins Souterrain ziehen. Die letzte scheinbare Geborgenheit ist fort.

Seit November 1941 fahren Züge aus München in Richtung Osten. Darin: jüdische Münchnerinnen und Münchner allen Alters, zusammengepfercht. Bekannte und Freunde verschwinden für immer.

Mehr und mehr Verzweifelte ersuchen meinen Vater um Hilfe. Deportationsbefehle in Händen. Sie weinen. Schreien. Flehen. – Ich höre sie noch heute. – Aber Vater kann ihnen nicht helfen. Niemand kann es. Wir alle wissen es.

Ich bin neun, als wir informiert werden: Ein Alten- und Kindertransport nach Theresienstadt. Großmutter oder ich müssen in den Zug. Meine starke Großmutter trifft augenblicklich die unmögliche Entscheidung.

Früh am nächsten Tag wird Vater mich wegbringen – in erhoffte Sicherheit. Zuvor, der schwerste Moment meines Lebens: Großmutter sagt, sie gehe zur Kur und komme bald zurück. Ich weiß, was das bedeutet. Weinend klammere ich mich an sie – an Liebe, Zärtlichkeit, Geborgenheit. Sie werden für lange Zeit aus meinem Leben verbannt sein.

Mein Vater bringt mich in ein Dorf in Franken. Die Familie von Zenzi Hummel, dem ehemaligen Dienstmädchen meines Onkels, nimmt mich als Zenzis uneheliches Kind auf. Ich muss mich von Vater verabschieden – vielleicht für immer.

Ich werde Lotte Hummel. Gewöhne mich an Plumpsklo, eine Waschwanne Warmwasser für alle, karge, eiskalte Zimmer, körperliche Arbeit – an Angst, Heimweh und unsagbare Einsamkeit.

Zenzi ist eine strengreligiöse Frau. Sie war mit Gott einen Pakt eingegangen: Wenn sie mich beschützt, werden ihre Brüder heil aus dem Krieg wiederkehren. So kam es.

Ende Mai 1945 fahre ich mit Leitkuh Alte vor dem Karren zum Hof. Ein Auto hält. Mein Vater steht vor mir. Es ist kein unbeschwertes Wiedersehen. Bis heute ahne ich nur, welche Qualen sie ihm zufügten. Säure hat sein Augenlicht fast gänzlich zerstört. Aber er lebt und ich lebe!

Ich will nicht zurück nach München! Zurück zu den Leuten, die uns beleidigt, bespuckt, uns in jeder Form gezeigt haben, wie sehr sie uns plötzlich hassten!

Aber ich habe keine Wahl. Und so begegne ich ihnen allen. Ich will weg aus dieser Stadt, aus diesem Land.

Mit 16 lerne ich Samuel Knobloch aus Polen kennen. Im Ghetto wurden seine Mutter und fünf Geschwister ermordet. Im KZ Plaszow erschossen sie den Vater vor seinen Augen. Er und sein Bruder Ruben überlebten die Konzentrationslager Plaszow und Buchenwald und den Todesmarsch gen Süden. Am 8. Mai 1945 wurden sie von russischen Soldaten befreit.

Samuel ist die Liebe meines Lebens. Wir kommen zusammen und wünschen uns nichts sehnlicher als ein neues Leben in der neuen Welt.

Für die Auswanderung lerne ich Damenschneiderei, um ein Visum zu erhalten. Alle zwei Tage suchen wir unsere Namen auf der Liste der Einreisegenehmigung. Ende 1951 kommt mein Sohn Bernd zur Welt. Sobald er Laufen kann, soll es losgehen.

Es heißt: »Wenn Du G'tt zum Lachen bringen möchtest – mach Pläne.« Saint Louis, Missouri, das Ziel unserer Ausreise, hat mich nie gesehen.

Wir bekamen noch zwei Töchter, Sonja und Iris.

Im schweigsamen Nebeneinander mit dem nichtjüdischen Umfeld versuchte die jüdische Gemeinschaft aus dem Überleben ein Leben zu formen. – Ein Leben, das sechs Millionen Töchtern, Söhnen, Brüdern, Schwestern, Müttern, Vätern, Großeltern genommen wurde. Ein Leben in Trauer. In Schmerz. In Wut. Ein Leben in Deutschland. Aber: Heimat ist Heimat.

Erst in den 60er- und 70er-Jahren wird das Schweigen durchbrochen.

Auf nichtjüdischer Seite wuchs das Bewusstsein über die Verbrechen der Vergangenheit. Es wuchs die Erkenntnis, dass Auseinandersetzung und Aufarbeitung unerlässlich sind für das Bauen der Zukunft.

So konnte auf jüdischer Seite das Vertrauen wachsen – in die neue Bundesrepublik, in der es gelang, auf den Trümmern der Geschichte eine tragfähige freiheitliche Demokratie zu errichten. Einen positiven Akteur im vereinten Europa, in der liberalen Welt. Einen Staat, der die unverbrüchlichen Menschenrechte jeder und jedes Einzelnen wahrt und verteidigt.

Ich fing an, mich zu engagieren. Zunächst sozial in der eigenen Kultusgemeinde und dann immer mehr dafür, dass aus dem Nebeneinander ein Miteinander wurde.

Ein gesellschaftlicher Kraftakt!

Wir haben Brücken über unüberwindbar scheinende Abgründe gebaut und beschritten.

Heute gibt es wieder jüdische Gemeinden im ganzen Land.

Oft klein. Aber sie sind da. Und sie bleiben! Allen Rückschlägen zu Trotz!

Neue Synagogen wurden gebaut.

In meiner Heimatstadt bildet das jüdische G'tteshaus wieder eine Symbiose mit der Frauenkirche und dem Rathaus. Jüdische Schulen, Lehrstühle, Studienwerke, Sportvereine, Rabbinerseminare – eine Vielzahl von Institutionen, Vereinen und Gruppierungen zeugen davon: In unserer Gesellschaft ist das pluralistische, vitale deutsche Judentum wieder eine anerkannte Kraft.

Die Zuwanderung jüdischer Kontingentflüchtlinge aus dem postsowjetischen Raum zeigte schließlich der Welt am Ende des 20. Jahrhunderts: Deutschland ist für Juden wieder eine gute, mit Hoffnungen verbundene Heimat.

Heute danke ich G'tt dafür, dass ich daran mitarbeiten darf, dem jüdischen Leben in Deutschland eine Perspektive auf Dauer zu geben.

Ich danke der großen Mehrheit der Menschen in unserem Land, die sich genau das wünschen.

Und ich danke meinen Mitstreitern in Politik und Gesellschaft, die mir dabei geholfen haben – unbeirrbar, mutig, beherzt.

Wir dürfen stolz sein auf unsere Bundesrepublik, verehrte Damen und Herren! Aber wir müssen sie wehrhaft verteidigen! Nicht einen Tag dürfen wir vergessen, wie zerbrechlich die kostbaren Errungenschaften der letzten 76 Jahre sind!

Ich muss Ihnen nicht die Chronologie antisemitischer Vorfälle in unserem Land darlegen. Sie erfolgen offen, ungehört – beinahe täglich.

Verschwörungsmuthe erfahren immer mehr Zuspruch. Judenfeindliches Denken und Reden bringt wieder Stimmen. Ist wieder salonfähig – von der Schule bis zur Corona-Demo. Und natürlich: im Internet – dem Durchlauferhitzer für Hass und Hetze aller Art.

Verehrte Anwesende,

2021 blicken wir auf 1.700 Jahre zurück, in denen jüdisches Leben auf dem Boden der heutigen Bundesrepublik dokumentiert ist. Ich danke dem Bund, den Ländern und Kommunen für die Unterstützung der Initiativen zu diesem Anlass. Aber ich trage schwer daran, dass sich in den Wunsch nach Freude und Normalität noch immer die alten Ängste und Sorgen mischen. Gemeindeglieder, Freunde und Bekannte denken laut nach, doch noch auszuwandern.

Der starke Rückhalt aus der Politik ist wichtig. Großer Dank gilt auch den Sicherheitskräften, die die jüdische Gemeinschaft und ihre Einrichtungen schützen.

Aber es klafft eine Lücke zwischen politischer Rason und gesellschaftlicher Realität. Zumal einige nicht zu schmerzlichen Analysen bereit sind.

Zweifellos: Die größte Gefahr für alle in unserem Land war

und ist der Rechtsextremismus. Und natürlich ist radikal rechtes Gedankengut ein wesentlicher Träger des Judenhasses.

Auch im Linksextremismus ist Antisemitismus tief verwurzelt.

Hinzugekommen ist der Dschihadismus, die Gefahr durch den radikal islamischen Hass auf unsere Lebensart. Das Feindbild »Jude« symbolisiert den verhassten Westen, das Moderne, das Freie. So sind Juden und ihre Einrichtungen bevorzugte Ziele ihres Terrors.

Aber: Das Phänomen Antisemitismus ist größer als das Offensichtliche. Wer Judenhass an der Wurzel packen will, muss auch dort zugreifen, wo es weh tut:

- Auch in die Mitte der Gesellschaft.
- Auch dort, wo Integration in die demokratischen Werte abgelehnt wird.
- Auch dort, wo unter dem Deckmantel von Toleranz zu large Intoleranz gären durfte.
- Auch dort, wo eine Verbrämung von Antisemitismus als intellektuell verkauft wird.
- Sowie dort, wo man nicht »Jude« sagt, sondern »Zionist«, oder andere Codes.
- Und auch dort, wo der Staat Israel diffamiert, delegitimiert und mit doppelten Standards verurteilt wird.

Der Kampf gegen Antisemitismus ist eine Sisyphos-Aufgabe. Aber wer sich nicht an Maschinengewehre vor jüdischen Einrichtungen gewöhnen möchte, muss diese bewältigen.

Ich wünsche mir, dass eine Kippa nicht bedeckt werden muss. Dass eine Halskette mit Davidstern so gefahrlos getragen werden kann wie ein Anhänger mit Kreuz und ein Makkabi-Trikot wie ein FC-Bayern-Shirt.

Es geht dabei nicht nur um den Schutz jüdischer Menschen. Denn wo Antisemitismus Platz hat, kann jede Form von Hass um sich greifen. Rassismus, Homophobie, Frauenfeindlichkeit, Menschenverachtung jeder Couleur: Der Kampf dagegen ist ein Kampf für die Menschenwürde, für Demokratie, für Einigkeit, für Recht und Freiheit.

Sehr geehrten Damen und Herren, auch in Deutschland erleben wir Spaltung, Polarisierung, aggressive Erregung, Unversöhnlichkeit.

Einige behaupten, es gebe Meinungskorridore. Eine wichtige Debatte, die nicht missbraucht werden darf, um Ungeheuerliches sagbar zu machen. Worte sind die Vorstufen von Taten.

Wenn die Grenzen der hohen Güter Meinungs- und Versammlungsfreiheit abgesteckt werden, sollte der Gedanke hinter Artikel 18 Grundgesetz mehr Beachtung finden.

Auf keinen Fall darf auf dem Rücken der Polizei ausgetragen werden, was Legislative und Judikative liegen lassen.

Ein persönliches Wort zur Polizei: Ich wurde als Kind von

Männern in deutscher Uniform bedrängt und geschlagen. Heute beschützen mich seit Jahren Beamte des Polizeipräsidiums München – mit ihrem Leben. Im Namen meiner Familie sage ich hier im Hohen Haus: Danke!

Meine Damen und Herren, ich hatte meine Heimat verloren. Ich habe für sie gekämpft. Ich habe sie wiedergewonnen. Und ich werde sie verteidigen!

Ich stehe als stolze Deutsche vor Ihnen. Obwohl alles dagegensprach; und noch immer vieles dagegenspricht. Trauer, Schmerz, Verzweiflung und Einsamkeit begleiten mich. Aber ich weiß: Unser Land leistet viel, damit jüdische Menschen sicher sind – und hoffentlich nie wieder allein!

Ich bin stolz auf unsere Demokratie. Auch wenn ich sie mir – das ist kein Geheimnis – wehrhafter wünsche. Die Feinde der Demokratie sind stärker, als viele glauben.

Ich bin stolz auf die jungen Menschen in unserem Land. Sie sind frei von Schuld, was die Vergangenheit angeht. Aber sie übernehmen Verantwortung für Heute und Morgen – interessiert, leidenschaftlich und mutig.

Verehrte Damen und Herren, ich stehe vor Ihnen als Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Münchnerin, Bayerin, Deutsche, Europäerin, Jüdin – als Mensch.

Ich bitte Sie: Passen Sie auf auf unser Land!

Diese Worte richte ich explizit nicht an die ganz rechte Seite des Plenums! Ich kann nicht so tun, als kümmerte es mich nicht, dass Sie hier sitzen.

Ich spreche Sie nicht pauschal an! Vielleicht ist die eine oder der andere noch bereit zu erkennen, an welche Tradition da angeknüpft wird.

Zu den übrigen in Ihrer »Bewegung«: Sie werden weiter für Ihr Deutschland kämpfen. Und wir werden weiter für unser Deutschland kämpfen.

Ich sage Ihnen: Sie haben Ihren Kampf vor 76 Jahren verloren!

Verehrten Damen und Herren, abschließend noch drei Gedanken:

- Der Erste gilt den Millionen Opfern, derer wir heute gedenken. Sie sind in unseren Herzen. Sie werden nicht vergessen. Niemals!
- Der zweite gilt den Zeitzeugen. Viele haben an diesem Pult von unfassbarem Grauen berichtet. Wir geben jetzt den Stab der Erinnerung an Sie ab – im Vertrauen, ihn in gute Hände zu legen. Vergessen Sie uns nicht!
- Der dritte gilt den jungen Menschen: Es gibt keinen besseren Kompass als Euer Herz. Lasst euch von niemandem einreden, wen Ihr zu lieben und wen Ihr zu hassen habt! G'tt schütze unser Land!

Danke, dass Sie mir zugehört haben.

Mischpacha

Das neue Familienprogramm des Zentralrats der Juden in Deutschland für werdende Eltern und junge Familien
Anmeldung unter mischpacha.de
Wir statten Sie für den Start in Ihr jüdisches Familienleben aus!

Willkommenspäckchen zur Geburt

Freuen Sie sich auf...

Schabbat-Box

Regelmäßige Elternbriefe

Geburtstagsgeschenke

Tolle Feiertags-Boxen mit Spielzeugen und Bastelideen

www.zentralratderjuden.de/mischpacha-facebook

Mischpacha ist ein Programm von:



Mit freundlicher Unterstützung durch:



Jüdische Kinderbücher zum Vorlesen? Wir haben sie!

PJ-Library – Mit dem neuen Programm für Kinder zwischen 2 und 8 Jahren erhalten Sie kostenfrei zehn Kinderbücher pro Jahr nach Hause.
Mehr Info und Anmeldung: www.pj-library.de

PJ Library
Jüdische Lernumgebungen

BAND FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG 2021

COURAGE?

AUSGEZEICHNET!

BÜNDNIS FÜR MUT UND VERSTÄNDIGUNG

ENGAGEMENT GEGEN RASSISMUS UND GEWALT

Sie kennen Menschen oder Gruppen aus Berlin und Brandenburg, die sich gegen Diskriminierung einsetzen, sich engagieren, Zivilcourage zeigen und Verantwortung übernehmen? Wir vergeben auch in diesem Herbst in Würdigung engagierter Menschen das Band für Mut und Verständigung. Machen Sie uns dafür einen Vorschlag bis zum 30.04.2021, wenn Sie solche Menschen kennen: vorschlag@band-mut-verstaendigung.de

WWW.BAND-MUT-VERSTÄNDIGUNG.DE

IHR VORSCHLAG ZÄHLT!

»EINFACH NUR MENSCHEN SEIN«

*Marina Weisband (*1987 Kiew) ist Expertin für digitale Partizipation und Bildung. Sie war politische Geschäftsführerin der Piratenpartei und ist seit 2018 Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen. Sie sprach anlässlich des internationalen Holocaust-Gedenktags am 27. Januar 2021 als Vertreterin der dritten Generation nach der Schoa im Bundestag:*

Sehr geehrte Menschen,
in der Ukraine hieß ich Onufriyenko. Meine Familie hat damals mit Absicht den jüdischen Namen Weisband nicht tragen wollen, wegen der Nachteile, die er bedeutete. Mein Opa, der den Holocaust überlebt hat, las sein ganzes Leben lang sehr genau alle Zeitungen, verfolgte angespannt die Stimmung im Land. 1993 sagte er: »Wir müssen gehen. Jetzt.« Ich hatte Angst vor einem unbekanntem Land. Mein Vater nahm mich in den Arm und tröstete mich. Er sagte: »Keine Sorge. In Deutschland interessiert es niemanden, dass wir Juden sind. In Deutschland können wir einfach nur Menschen sein.« (...) Als ich hierher kam, habe ich mit diesem Land sehr positive Erfahrungen gemacht. Wir erhielten Hilfe. Uns wurde die Sprache beigebracht. Das Gefühl, willkommen zu sein, ist bei mir geblieben. Es hat mich später dazu inspiriert, dieser Gesellschaft irgendwie was zurückgeben zu wollen. (...) Gleichzeitig bleibe ich zum Teil fremd. Während des Studiums begann es mit verwunderten Ausrufen, die mich eher fühlen ließen wie ein Zootier: »Du bist die erste Jüdin, der ich begegne«. Da war oft diese Mischung aus Mitgefühl und Beklemmung. Wir Juden waren diese Fabelwesen, über die man schreckliche Dinge gelernt hat in Geschichtsbüchern und die prinzipiell nur schwarzweiß waren. Ich musste mich rechtfertigen für israelische Politik, für religiöse Bräuche, für angebliche überproportionale Sichtbarkeit und verdächtige Unsichtbarkeit. (...) Auch in diesem Land ist es für uns noch immer zu gefährlich, sichtbar zu sein. Wir verschicken unsere Gemeindepöste in unmarkierten Briefumschlägen. Wir laufen zum Gebet, ins Gemeindezentrum, in die jüdische Schule und den Kindergarten an bewaffneten Wächtern vorbei. Und wir sind dankbar für den Schutz – aber das macht etwas mit einem. (...)

Dass jüdisches Leben hierzulande im Schatten der Schoa steht, bedeutet nicht nur, dass wir mit dem Gedenken leben, was unseren Familien widerfahren ist und mit dem Trauma, das über die Generationen bis zu uns vererbt wurde. (...) Umso schmerzhafter ist für mich diese Debatte über einen vermeintlichen Schlussstrich, solange wir keinen ziehen können. Es bedeutet vor allem zu verstehen, dass es geschehen ist und folglich wieder geschehen kann. Es bedeutet zu verstehen, dass Antisemitismus nicht da beginnt, wo auf eine Synagoge geschossen wird. Dass die Schoa nicht mit Gaskammern



Deutscher Bundestag/Marco Urban

begann. Es beginnt mit Verschwörungserzählungen. (...) Wir können den Anfängen nicht wehren, weil es ein stetiger Prozess ist. Weil jetzt gerade Waffen gesammelt werden. Weil jetzt gerade rechte Strukturen in der Polizei und beim Militär nicht konsequent aufgedeckt werden. Weil Menschen wie ich jetzt und heute Morddrohungen bekommen.

Ich höre sehr oft, dass wir die Einteilung in Schubladen lassen sollen – schwarz und weiß, jüdisch oder nichtjüdisch, homo oder hetero. (...) Aber »einfach nur Mensch sein« ist ein Privileg derer, die nichts zu befürchten haben aufgrund ihrer Geburt. »Einfach nur Mensch sein« bedeutet, dass jüdisches Leben unsichtbar gemacht wird. »Einfach nur Mensch sein« bedeutet, dass Strukturen von Unterdrückung unsichtbar gemacht werden. Denn jede Unterdrückung – sei es Sexismus, Rassismus, Antisemitismus – lebt davon, dass sie für die Nichtbetroffenen unsichtbar ist. Wenn wir wirklich das Ziel haben, dass es egal sein soll, wie man geboren wurde – dann müssen wir den Finger in diese Wunden legen (...) Denn sie ist nicht ausgestorben, diese Überzeugung, dass es Menschen gibt, die in dieser Gesellschaft mehr Platz verdienen als andere. Und es ist eine Aufgabe der Solidarität, Seite an Seite mit allen Minderheitengruppen dafür zu kämpfen, wofür die Verfassung dieses Landes steht und was bislang immer eine Utopie war – die Selbstverständlichkeit unserer Koexistenz. (...) Wir, die Nachkommen, stehen jetzt der Tatsache gegenüber, dass mehr und mehr Augenzeugen von uns gehen. Und dass wir das Gedenken dennoch irgendwie weitertragen und lebendig halten müssen. WIR müssen antworten auf jene, die fragen: »Warum müssen wir dieses alte Zeug aufrollen?« (...) Wir müssen einen Weg finden, das Gedenken der Schoa weiter zu tragen, ohne uns selbst zu einem lebendigen Mahnmal zu reduzieren. Wir sind diejenigen, die unter den Portraits unserer Großeltern und Urgroßeltern eine neue Gesellschaft bauen müssen. Eine, in der vielleicht, irgendwann, eine jüdische Kultur gelebt werden kann und mit einer schlichten Selbstverständlichkeit behandelt wird.

Und dann können wir tatsächlich einfach nur Menschen sein.

»JEDER VIERTE«

Antisemitismus ist nicht nur der schlagende Islamist, der Friedhof schändende Neonazi, der mörderische Attentäter vor der Synagoge. Er findet in der Supermarktschlange statt, am Stammtisch, in der Universität, in den Medien. Nach einer Studie des Jüdischen Weltkongresses von 2019 hegt jeder vierte Deutsche antisemitische Gedanken. Und viele trauen sich wieder, ihren Hass auf Juden öffentlich zu äußern und auszuleben.

17 junge Journalist*innen des Teams 26 der FreeTech Axel Springer Academy of Journalism and Technology, besser bekannt als Axel Springer Akademie, wollen mit dem Projekt »JEDER VIERTE« zeigen, wie der alltägliche Antisemitismus durch eine schweigende Mehrheit mitgetragen wird. Dafür haben sie mit Jüdinnen und Juden in ganz Deutschland gesprochen und ihre Erfahrungen mit dem alltäglichen Hass auf sie, ihre Ängste, Wünsche und Hoffnungen erzählen lassen. Sechs dieser Geschichten wurden szenisch aufbereitet und gemeinsam mit Schauspieler*innen umgesetzt, ohne sie inhaltlich zu verändern.

Bild, Ton und eine bewusst reduzierte Szenerie wurde genutzt, um die Wucht von vermeintlich bedeutungslosen Reaktionen – und Nicht-Reaktionen – darzustellen. Und so zum Nachdenken anregen.

Nach jedem Film erscheinen die jeweils »echten« Protagonist*innen und erzählen von dem Erlebnis, ihren Emotionen und ihrer Haltung. Dabei können Zuschauer*innen mit Hilfe eines interaktiven Tools selbst bestimmen, welche Frage sie besonders interessiert.

Zudem ist auch die Einordnung von Dritten wichtig, deshalb analysieren Antisemitismus-Experten jede Situation konkret. So entsteht ein komplettes Bild. Es geht den Macher*innen des Projekts nicht darum, die »krassesten« Geschichten zu erzählen. Sie wollen zeigen, welche Konsequenzen es hat, wegzuschauen – und so dazu beitragen, das Schweigen über den alltäglichen Antisemitismus in unserem Land zu brechen.

Die Ergebnisse des Projekts sind im Internet auf: jedervierte.com/, bei Instagram auf [instagram.com/jedervierte/](https://www.instagram.com/jedervierte/) und bei Twitter twitter.com/JederVierte zu sehen.

»КАЖДЫЙ ЧЕТВЕРТЫЙ«

Антисемитизм – это не только агрессивный исламист, оскверняющий кладбище неонацист или террорист-убийца у ворот синагоги. Антисемитизм встречается в очереди у кассы магазина, за кружкой пива в баре, в университете, в средствах массовой информации. По результатам исследования, проведенного по заказу Всемирного еврейского конгресса в 2019 г., каждый четвертый немец придерживается антисемитских взглядов. Многие из них вновь не стесняются открыто выражать свою ненависть к евреям на словах и на деле.

17 молодых журналистов, образовавшие группу Teams 26 при Академии журналистики и технологии им. А. Шпрингера (FreeTech Axel Springer Akademie), в своем проекте «Каждый четвертый» решили показать, как повседневный антисемитизм продолжает существовать при попустительстве «молчаливого большинства». Беседуя с евреями – мужчинами и женщинами, проживающими в разных городах Германии, журналисты записывали их рассказы из собственного опыта: о проявлениях антисемитизма в быту, об их опасениях, пожеланиях и надеждах. После сценической редакции, шесть таких пережитых историй были представлены с помощью актеров, причем в текст не было внесено никаких

изменений.

Визуальное изображение, звуковое оформление и сознательно сокращенный сценарий – все средства использовались для того, чтобы усилить шокирующее и разрушительное действие вроде незначительных реакций – или их отсутствия – и заставить зрителя задуматься.

После каждого фрагмента из фильма слово предоставляется реальным лицам, пережившим данную ситуацию. Они рассказывают о своей реакции, позиции, о своих чувствах. Затем зрителям предоставляется интерактивная возможность задать данному рассказчику вопрос, который их особенно интересует.

Кроме того, эксперты по вопросам антисемитизма подробно анализируют каждую из ситуаций и комментируют разный тип поведения третьих лиц. Это создает полную картину происшествия. Инициаторы проекта не стремились собрать самые «жесткие» истории. Их целью было показать, к чему приводит молчание, отсутствие вмешательства. Этот проект позволяет сделать явным повседневный антисемитизм в нашей стране, о котором обычно умалчивают.

С результатами проекта можно ознакомиться в интернете на сайте: jedervierte.com/, в Инстаграме www.instagram.com/jedervierte/ или в Твиттере twitter.com/JederVierte.



»LEBENSMELODIEN«

»МЕЛОДИИ ЖИЗНИ«



© Benjamin Haut

Anlässlich des internationalen Gedenktags an die Opfer des Holocaust erklang am 27. Januar 2021 in der Synagoge Pestalozzistraße – coronabedingt ohne Publikum und mit einem strengen Hygienekonzept – ein »Lebensmelodien«-Konzert, das von rbbKultur übertragen wurde.

Die Reihe »Lebensmelodien« bringt jüdische Melodien sowie musikalische Werke aus der Zeit von 1933 bis 1945 zu Gehör und verbindet sie mit den Lebensgeschichten der jüdischen Musiker*innen und ihren Schicksalen in der Vernichtungszeit. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt »Lebensmelodien« umfasst zehn Konzerte sowie Forschung und Recherche zu den jüdischen Werken und ihren Komponisten. Der Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg ist Initiator der Konzertserie. Die »Lebensmelodien« werden vom Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein, gefördert und von der interreligiösen Kooperation »Grenzgänge« veranstaltet. Die Künstler*innen am Abend des 27. Januar waren Isidoro Abramowicz, Kantor der Synagoge Pestalozzistraße, das Nimrod-Ensemble mit Christophe Horak und Oscar Bohórquez an der Violine, an der Viola Francesca Zappa, der Cellist Claudio Bohórquez und der Klarinetist Nur Ben Shalom. Michael Cohen-Weissert arrangierte die Musik. Die Schauspielerin Isabel Karajan las aus Briefen und biografischen Texten, Superintendent Michael Raddatz führte in das Thema ein.

27 января, в Международный день памяти жертв Холокоста, в синагоге на Песталоцциштрассе состоялся концерт «Мелодии жизни», который одновременно транслировался по Радио rbbKultur. В связи с ограничениями из-за пандемии коронавируса, концерт проводился без публики, со строгим соблюдением всех санитарно-гигиенических мер. Программа концертов «Мелодии жизни» задумана с целью возродить память о еврейских мелодиях и музыкальных произведениях периода 1933-1945 гг., о жизненных историях еврейских музыкантов, исполнявших эти произведения, и об их судьбах во время Холокоста.

Проект рассчитан на два года и включает десять концертов, а также исследовательскую работу по поиску соответствующих произведений и биографий их авторов и исполнителей. Инициатором этой программы стало объединение церквей района Темпельхоф-Шенеберг. Проект осуществляется при поддержке д-ра Ф. Кляйна, Уполномоченного ФРГ по вопросам еврейской жизни и борьбы с антисемитизмом. Организатор мероприятий – межрелигиозная кооперация «Grenzgänge».

Но концерте 27 января выступали кантор синагоги на Песталоцциштрассе Исидоро Абрамович и ансамбль «Нимрод»: скрипачи Кристоф Хорак и Оскар Бохоркес, альтистка Франческа Заппа, виолончелист Клаудио Бохоркес и кларнетист Нур Бен Шалом. Музыкальный аранжировщик – Михаэль Коэн-Вайсерт. Актриса Изабель Караян прочла выдержки из писем и биографических текстов. Настоятель церкви Михаэль Раддац рассказал о теме проекта.

VERANSTALTUNGEN

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin befolgt die präventiven Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Atemwegserkrankung COVID-19 (Corona-Virus). Erkundigen Sie sich bitte bei den jeweiligen Veranstaltern, ob die Veranstaltungen tatsächlich wie angegeben stattfinden können.

Еврейская община Берлина соблюдает превентивные меры по ограничению распространения заболевания дыхательных путей COVID-19 (коронавирус). За информацией о том, смогут ли заявленные здесь мероприятия состояться, просим обращаться к организаторам самих мероприятий.

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

Mo 1 **Child Survivor**, jeden 1. Montag im Monat
15.30–18 Uhr, Kontakt (030) 2752511

Di 2 **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag 18.00 | Репетиции по вт.

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
zion@jg-berlin.org ☎ 0151-744 82 619, 0151-744 82 620,
030-880 28 121, 030-970 058 49

Ввиду продления ограничительных мер в марте нижеследующие мероприятия будут проведены в режиме Online-конференции. Информацию можно получить в клубе

Mo 1 **Kunst- und Literaturklub**. Заседание Клуба в режиме «Online-конференции». Чтение и обсуждение новой прозы, публицистики, переводов и эссе. Юбилейный Альманах «До и После» № 25 издан, его тираж доставлен в Клуб. Альманаху «До и После» - 25 лет. Он выполнил свою миссию своеобразного моста в литературе «Четвертой волны», соединяющего литературу в целом с литературой русского зарубежья и еврейской диаспоры. Все желающие могут ознакомиться с сайтом Клуба Литературы и Искусства, благодаря которому с Клубом установил контакт Еврейский Музей Берлина. На сайте представлены все выпуски Альманаха «До и После» и отдельные тематические сборники, изданные Клубом за 25 лет. Вместе с юбилейным альманахом это - 30 книг, которые можно читать на сайте. В фотографиях, статьях и изданных книгах на сайте отражена вся история Клуба Литературы и Искусства за 25 лет его существования и творчества. Адрес сайта в Интернете: www.litklubberlin-doiposle.de

Di 2 **Klub Kiew & Freunde**. «С праздником 8 Марта!». Музыкальные посвящения женщине, стихотворения
15.00

Mi 3 **Klub Moskau**. К празднику 8 Марта - «Дарите женщинам цветы, как много значит эта малость». Справки по тел.: 030 6821966, А. Воробьева
16.00

Do 4 **Literaturstudio** «Мир Слова». Обсуждение плана работы на апрель 2021. Организационные вопросы. Обсуждение сценария к презентации Сборников №3 и №4
17.00

Mo 8 **Klub Dnepr**. 1. «С праздником 8 Марта, милые женщины!». 2. Неизвестные героини еврейского народа
15.00

Mo 8 **Kunst- und Literaturklub**. См. 01.03.2021
16.00

Di 9 **Klub Odessa**. Вечер, посвященный Международному женскому дню 8 Марта. «Ты, женщина, начало всех начал»
15.00

Mi 10 **Klub Leningrad**. «Весна идет, весне дорогу!». Вед. Е. Каминская, А. Витзон
17.00

Do 11 **Literaturstudio** «Мир Слова». «Вечер юмора!»
17.00

Mo 15 **Kunst- und Literaturklub**. См. 01.03.2021
16.00

Di 16 **Klub Kiew & Freunde**. «15-ти летний Юбилей клуба. Воспоминания... Наши встречи в клубе, экскурсии», рассказывают члены клуба. 2. «Светлый еврейский праздник Песах. Традиции праздничного стола». Вед.: Л. Яновская, Л. Склярский
15.00

Mi 17 **Moreshet** »Переселение евреев в Европу. Формирование сефардов и ашкеназим«. Ведёт Д. Призами
16.00

Do 18 **Literaturstudio** «Мир Слова». Представления авторами новых произведений. Организационные вопросы. Отбор материала для Сборника «Берлинский калейдоскоп» №5
17.00

Mo 22 **Klub Dnepr**. 1. «Песах – время рождения еврейского народа». 2. «Давайте говорить друг другу комплименты...» Домашний концерт. Вед.: семья Донских и Е. Глесс
15.00

Mo 22 **Kunst- und Literaturklub**. Заседание Клуба в режиме «Online-конференции». Празднование «Песах». Чтение и обсуждение новой прозы, публицистики, переводов и эссе.
16.00

Di 23 **Klub Odessa**. 1. «Песах – праздник свободы». 2. «Детская тема в литературном творчестве одесситов». Вед.: В. Копп
16.00

Mi 24 **Klub Leningrad**. «Песах – главное событие еврейской истории». Вед.: Д. Призамд
17.00

Do 25 **Literaturstudio** «Мир Слова». В преддверии Песах. Рассказывает Л. Яновская. Авторские чтения
17.00

Mi 31 16.00 **Klub Moskau.** 1. История и традиции праздника Песах. 2. Мартовским именинникам посвящается: «Уходит время и бегут года... А надо ли грустить об этом...» Справки по тел.: 030 6821966, А. Воробьева

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

Alle Veranstaltungen finden nur nach offizieller Genehmigung der Gemeindeleitung statt. Все мероприятия состоятся только после официального разрешения руководства ЕО г. Берлин

Mi 10 11.00 **Wedding.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Там, где вершатся наши судьбы. Институт Р. Коха и больница Р. Вирхова. Вклад евреев в медицину и промышленность Берлина«. Treff: U9 Amrumer Straße, на платформе (5,-/3,-). Т. 0163 74 34 744

Fr 12 11.00 **Kreuzberg.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Биржа труда 'только для евреев'. Знаменитые еврейские врачи, писатель А. Деблин, универмаги А. Яндорфа, синагога на Френкельуфер«. Treff: U7 Südsterne, на платформе (5,-/3,-). Т. 0163 74 34 744

So 14 9.45 **Brandenburg an der Havel.** Jüdische Orte und mehr. Mit Tatjana Pauli: Russ. Экскурсия: »Красоты древнего города Бранденбург-на-Хавеле. Славянское поселение X в., старинные Ратуша и улочки, не разрушенные во время войны, памятники романики и бранденбургской готики, променада, Места Памяти, в т.ч. остаток Синагоги, разрушенной в 1938 г.; удивительные истории о Лесном молесе и многое другое! Treff (Offline): Bahnhof Zoologischer Garten, Gleis 4 (10,- + Fahrkosten) или Online: 11.00 (5,-). Anmeldung: 0163 74 34 744

Mo 15 11.00 **Theaterstudio Lori.** Elena Klyuchareva, Т. 0176-566 54551. Подготовка мюзикла »Одесса-2« (Mo, Mi, Fr 11-18)

Mo 15 15.00 **Kunstunterricht** für Kinder 6-8 J. mit N. Holler, Russ. (Online). Курс »В мире искусства. Рассказы о художниках и их творениях«. Для детей 6-8 лет. Т. 0163 74 34 744

Mi 17 11.00 **Mitte.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Район Митте – центр Берлина и его еврейской жизни. Бабушка Ф. Мендельсон-Бартольди, первая женщина-раввин Германии, потайной парк на Краузникштрассе«. Treff: S Bhf Hackescher Markt, на платформе (5,-/3,-). Т. 0163 74 34 744

Mi 17 18.00 **Theaterwerkstatt** für junge Erwachsene (+18). Kostenlose Probestunde: Kursleiterin Maria Zharkova: maria_jarkova@yahoo.de, Т. 0152-27393127 (Mi 18-22)

Mi 17 19.30 **Perlen im Harz:** Wernigerode. Stadtführung mit Alexander Mindlin (Online, Russ.). Экскурсия (Онлайн): »Вернигероде – город-сказка! Средневековые улицы, замок, гора Брокен, мифы и легенды, шпионские тайны, еврейская история и не только! Anmeldung: Т. 0163 74 34 744

Do 18 12.00 **Gedächtnistraining,** Russ. Ltg. Katja Kachko. Тренировка памяти, концентрация внимания, логические задачи, игры (Offline + Online). Рук. Катя Качко. Fasanenstr. 79-80 (Do 12.-13). По записи: Т. 0163 74 34 744

Fr 19 11.00 **100 Jahre Groß-Berlin** (1920-2020). Stadtführung mit Luda Budich, Russ. Экскурсия: »К 100-летию образования 'Большого Берлина': золотые 1920-е и расцвет еврейской диаспоры. Э. Ласкер-Шюлер, Берггрюн, Э. Мендельсон и др.«. Treff: S Bhf. Hallensee, на платформе (5,-). Т. 0163 74 34 744

So 21 09.45 **Wanderung: Werder.** Jüdische Orte und Natur pur. Picknick am See. Werder Bhf-Grosser Plessower See-Dicke Eiche-Kemnitz Dorf-Obstgarten-Phöben-Fischergarten-Zernsee (ca. 14 km zu Fuß). Ltg. Anastasia Svierjeva-Hopkins. Treff: Bhf. Wannsee, Gleis 5, RE 1. Abfahrt: 10.00 (5,-/3,- + Zone C). Т. 0163 74 34 744

So 21 12.00 **Lehrgang »Moderne Jüdische Tänze«** mit Amalya Asatryan. Kontaktfreie Übungen im Reihens. Einhaltung aller hygienischen Regeln. Nur 10 Teilnehmer*in! Kostenlose Probestunde. Anmeldung (Offline bzw. Online): Т. 0163 74 34 744 (+ So 28.02. um 12.00). Gr. Saal, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin (5,-)

So 21 17.00 **Neu! Kochkurs** »Traditionelle jüdische und israelische Küche« mit Julia Mostova-Schwartz. Traditionelles Essen für Pessach: Charoset, Matzenknödelsuppe, Apfelmatten-Torte (Online, deutsch). Кулинарный курс »Еврейская и израильская кухня«. Готовим на Песах: харосет, кнейдлех, яблочный пирог из мацы (Mi 24 18.30 – Offline: Dt. + Russ.: Oranienburger Str. 29 (10,-/8,-/6,-). Oder Online (um 19.00, Russ.). Anmeldung: Т. 0163 74 34 744

Mi 24 11.00 **Stadtführung** mit Tatjana Pauli »Russisch-jüdische Künstler in Berlin in den 1920er Jahre«. Экскурсия с Т. Паули: »Русские писатели и поэты в Берлине 1920-х гг. М. Цветаева, А. Белый, В. Маяковский, С. Есенин, А. Дункан, В. Ходасевич, Н. Берберова, В. Набоков, В. Слоним, А. Вишняк, В. Шкловский, А. Ремизов, И. Эренбург«. Treff: U Bhf. Nollendorfplatz, на платформе (5,-). Offline bzw. Online: Т. 0163 74 34 744

Do 25 18.00 **Paul Celan.** Poesieabend mit Grigory Kofman. Поэт П. Целан (Черновцы/Париж). Вечер к 100-летию со д.р. Выступает актер театра и кино Г. Кофман. Fasanenstr. 79-80 / Offline bzw. Online. Russ. (8,-/5,-). Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

VERANSTALTUNGEN

Fr 26
11.00 **Spandau.** 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland. Stadtführung mit Luda Budich, Russ. »К 1700-летию еврейской жизни в Германии«. Экскурсия: »От средневековья до наших дней. Древнее поселение евреев в Шпандау. Старейшая Еврейская улица. Первые синагога и еврейское кладбище. Курфюрст Иоахим II и Липпольд. Раввин А. Левенштам. Architektor P. Вольфенштейн. Цитадель и не только!«. Treff: U7 Rathaus Spandau, в центре платформы (5,-). T. 0163 74 34 744

Mi 31
11.00 **Tiergarten.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Квартал посольств. Старейший зоопарк Германии и крупнейший парк Берлина. Потомки Ф. Мендельсона-Бартольди. Судьбы евреев-выходцев из России. Убийство Р. Люксембург. Архитектура фашизма«. Treff: U9 Zoologische Garten, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

Fr 2.4.
11.00 **Lichterfelde.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Первая колония вилл в Берлине. Деревня и дворец Лихтерфельде. 'Мышиный бункер' – шедевр берлинского брутализма«. Treff: S1 Botanischer Garten, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

Mi 7.4.
19.00 **Hommage an Paul Celan,** zum 100. Geburtstag. Poesieabend mit dem Schauspieler Grigory Kofman. Fasanenstr. 79-80 / Offline bzw. Online. Auf deutsch. (8,-/5,-). Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

Do 8.4.
11.00 **Treptow.** Jüdische Orte mit Luda Budich. Экскурсия: »Христианско-еврейский приют для девочек. Первая любовь Ф. Кафки. Усадьба прадеда Ф. Мендельсона Бартольди. AEG и AGFA. Вклад евреев в промышленность Германии«. Treff: S Bhf. Treptower Park. Richtung Flughafen Schönefeld, на платформе (5,-/3,-). T. 0163 74 34 744

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

Do 4
»Schwierige Fragen« der Schulchemie, auch Konsultation für Studenten. Prof. V. Mairanowski. Anmeldung, T 030 465 79 72

So 7
Biologie, Genetik. Individuellen Konsultationen für Gymnasiasten (+21.03.) V. Kochergin. Anmeldung, T 030 236 271 32.

Mi 17
11.00 **Online Seminar:** Zum 25-jährigen Bestehen der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Projekt: Jubiläums-Ausgabe »Abhandlungen der WiGB«, Band 4. Leitung: Dr. B. Lurik, Prof. V. Mairanowski. Anmeldung, T. 030 465 79 72

Mi 24
15.00 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

Mo 1
17.00 **Lesetheater »Mendel & Söhne«.** Proben Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse

Mi 11
17.00 **Dom Deribas** (jeden 3. + 4. Mittwoch 17 Uhr)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79–80, ☎ 880 28-245

TALMUD TORA SCHULE

Joachimsthaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

Alle Veranstaltungen finden nur nach offizieller Genehmigung der Gemeindeleitung statt. Все мероприятия состоятся только после официального разрешения руководства ЕО г. Берлин

Mo 8
18.30 **Religionsseminar** mit Rebezen Nechama Ehrenberg »Frauen in Judentum«. Kidduschraum in Synagoge (nach Voranmeldung)

Di 9
17.00 **Bilinguale Literaturwerkstatt.** Lyrik & Musik zum Internationalen Frauentag. Mod. Dr. N. Gaydukova (Dt., Engl., Rus.). Gitarre & Gesang: Georg Poztes

Mi 10
16.00 **Musikalisches Geschenk:** Populäre Lieder mit beliebten Frauennamen, mit Erik Emanuel Loewy (Deutsch); mit Unterstützung der Claims Conference. Herbartstr 26

Mi 10
17.00 **Jüdisches TV** - Кинофильм о знаменитой еврейской балерине Анне Павловой »Скрипка и Ротшильд« Автор сценария и режиссёр Анатолий Вайнштейн

Do 11
15.00 **Digitalunterricht** bei Facebook: »Izabella Bairamov-tts 2000«

MÄRZ 2021 · ADAR/NISSAN 5781

- Do 11** **Wir lernen Deutsch** mit Ulrike. Materialien & Tipps (Goethe Institut); für Vor & Schulkinder (Online)
16.00
- Do 11** **Art Club:** Zum 8. März – Die jüdischen Grand dames: Luise Bourgeois, Elisabet Peyton, Marlene Dumas. Erzählung. Video, Bilder mit K. Obretenov
17.00
- So 14** **Judentum:** Meine kleine Tora, Gebete, Fremdsprachen, jüdische Lieder & Rikudej Am
11.00
- So 14** **Kindersportgruppe** Badminton. Turnhalle Oranienburger Str. 29 (nach Vereinbarung)
12.30
- So 14** **Gruppe »Eschet Chail«:** Kurz vor dem Pessach-Fest: Zman cherutenu – Zeit unserer Befreiung. Mit Bella Bairamov (Online)
14.00
- So 14** **Ausstellungsbesuch:** Erinnerung an Bertolt Brecht im Brecht-Haus. Chausseestraße 125, 10115 Berlin. Treff im TTS. (Voranmeldung erwünscht)
15.00
- Mo 15** **Jazz Club:** Die Jazzgeige: S. Grappelli, S. Smith, R. Garter. Mod. J. Vertkin (Online)
17.00
- Di 16** **Play & Learn English** mit Ketrin in drei Kapselgruppen (digital Möglich)
16.00
- Di 16** **Nachhilfe bei den Mathematik-Hausaufgaben** (Deutsch). Einzelbetreuung.
17.00
- Di 16** **Kinder-Bibliothek.** Thema: »Haggada Schel Pessach« in Bildern und Zeichnungen für Kinder
18.00
- Mi 17** **Theater Studio:** mit erfahrener Schauspielerin, ab 5J., mit Voranmeldung
16.00
- Mi 17** **Treff mit dem Journalisten L. Polyakov:** Rückblick auf politische Ereignisse in Israel.
17.00
- Do 18** **Alltagsdeutschkurs**
12.00
»In die Kürze liegt die Würze«
- Do 18** **English Small Talk** (Fortgeschrittene)
14.00
(Deutsch, Hebräisch)
- Do 18** **Computerkurs** in kleinen Gruppen und individuell; nur mit Voranmeldung
15.00
- Do 18** **Experimentelle Malerei.** »Wenn Musik die Farbe wechselt«. Рисуем музыку красками. Erwachsene, mit Voranmeldung
16.00
- So 21** **Jüdische Musikalische Erziehung:** »Zmirot schel Pessach« (Einzelbetreuung)
12.00
- So 21** **Kunstunterricht:** Zeichnungen, Malerei, Handarbeit, Origami »Keara & Pessach Motive«
13.00
- So 21** **Kinoklub:** »Der Prinz aus Ägypten«. Für Kinder (Online)
14.00
- Mo 22** **Lev Leachim:** Bedeutung von Mizwa »Kimcha depicha« Pessach-Pakete für Bedürftige. Krankenbesuch
16.00
- Mi 24** **Die bedeutendste Zeremonie im jüdischen Familienleben.** Ablauf des Sederpessach. Изучаем законы и порядок проведения Пасхального седера Mit Unterstützung der Claims Conference. Herbartstr. 26.
16.00

Mi 24 **Film:** »Exodus« – zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten-(USA, England)
17.00

Do 25 **Parascha Haschawua:** Nutzen Sie die Gelegenheit, mit uns diesen wichtige Wochenabschnitt »Schabbat Ha Gadol – der Große Schabbat« zu lesen. Mit Rav. Y. Ehrenberg
17.00

SONSTIGES

Bitte beachten!

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der aktuell gültigen SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin. www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/

Внимание!

Все мероприятия проводятся с учетом действующих предписаний Сената Берлина по предотвращению распространения коронавируса в период пандемии: www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/

MediaInformation

Anzeigenpreise und -formate · jüdisches berlin · ISSN 2192-6298

Herausgeber/Verlag

Präsidium der Repräsentantenversammlung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Kontakt

presse@jg-berlin.org · jb@jg-berlin.org

Auflage

7.500 Exemplare/ 75.000 p.a.

Umfang

32-40 Seiten

Distribution

Postvertrieb an alle Mitgliederhaushalte,
Abonnement, Buchhandel

Erscheinungstermin

1. des Monats, außer Juli und August

Anzeigenschluss

10. des Vormonats

Druckunterlagenschluss

15. des Vormonats

Heftformat

210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel

180 mm breit x 250 mm hoch

Druckunterlagen

PDF-Dateien oder EPS, 4-c oder s/w. Farbanzeige auf der U4 nach Euro-Skala mit farb- und größenverbindlichem Proof. Für die rechtzeitige Anlieferung und Richtigkeit des Inhalts digitaler Druckunterlagen haftet der Auftraggeber. Die Herstellung von Druckunterlagen bzw. Gestaltung wird gesondert in Rechnung gestellt, außer bei Familienanzeigen.

*Sonderplatzierungen

2. Umschlagseite 4c: 1.100,-

3. Umschlagseite 4c: 990,-

4. Umschlagseite 4c: 1.600,-

Rabatte

ab 3 Anzeigen 5 %, ab 6 Anzeigen 10 %, ab 9 Anzeigen 15 %

Familienanzeigen

1/2 Seite hoch/quer: 310,-

1/4 Seite hoch/quer: 160,-

1/8 Seite hoch/quer: 80,-

1/16 Seite hoch/quer: 50,-

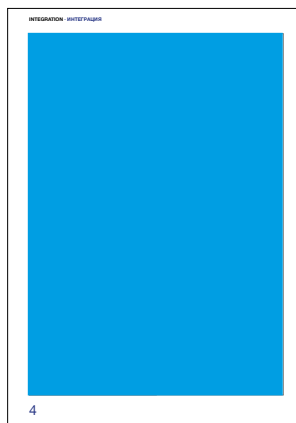
Alle Preise in Euro zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Rücktrittsrecht

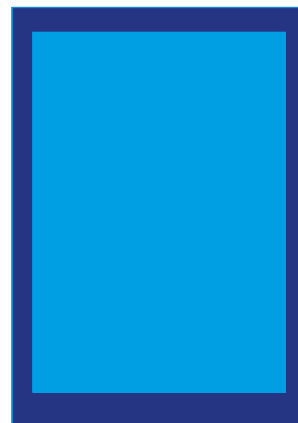
nur schriftlich, 2 Wochen vor Anzeigenschluss

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen in Zeitungen und Zeitschriften vom 1. April 1977 in der aktuellen Fassung sowie die Zusätzlichen Geschäftsbedingungen des Verlages (bitte anfordern).

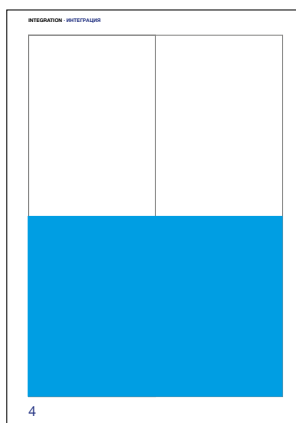
01.2014 | Änderungen vorbehalten



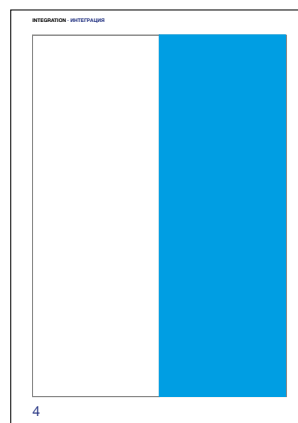
1/1 S · S: 180 x 255 mm · 950,-*



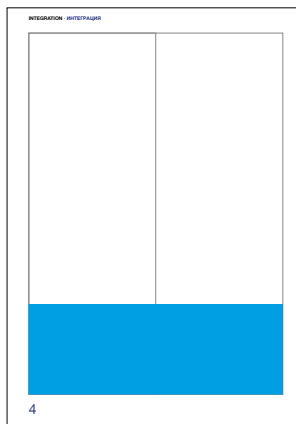
1/1 S · A: 210 x 297 mm · 950,-*



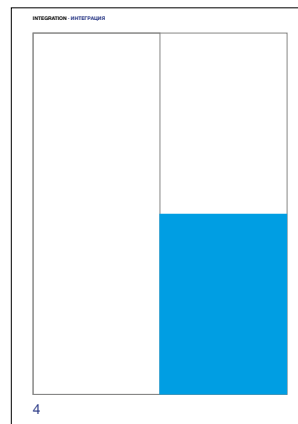
1/2 quer · 180 x 123 mm · 540,-



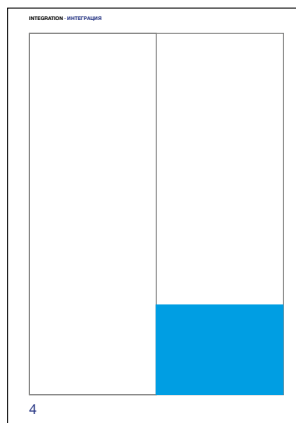
1/2 hoch · 86 x 255 mm · 540,-



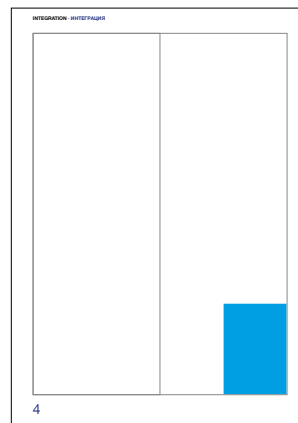
1/4 quer · 180 x 60 mm · 320,-



1/4 hoch · 86 x 123 mm · 320,-



1/8 quer · 86 x 60 mm · 170,-



1/16 Seite · 40 x 60 mm · 80,-

(UN-)SINN DES INTERNATIONALEN STRAFGERICHTSHOFS

Der ehemalige israelische Außenminister Abba Eban sel. A. charakterisierte einst die UNO wie folgt:

»Wenn Algerien in einem Resolutionsentwurf erklären würde, dass die Erde eine Scheibe ist und Israel sie dazu gemacht hat, dann würde diese Resolution mit 164 zu 13 Stimmen bei 26 Enthaltungen angenommen werden.«

Ungefähr nach diesem UNO-Prinzip hat der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) am 5. Februar mehrheitlich entschieden, dass alle seit dem Sechstagekrieg 1967 von Israel besetzten Gebiete im Westjordanland und im Gazastreifen als Gebiet eines Staates Palästina anzusehen seien und dass der IStGH dafür zuständig sei. Fatou Bensouda, Chefanklägerin des Gerichts, wolle Ermittlungen gegen Israel und die Hamas wegen möglicher Kriegsverbrechen einleiten.

Aber von den inhaltlichen Fragen abgesehen: kann dieses Gericht überhaupt zuständig sein?

Bundesaußenminister Heiko Maas twitterte: »Das Gericht hat keine Jurisdiktion wegen der Abwesenheit des Elements der Staatlichkeit der Palästinenser, wie sie von der internationalen Gesetzgebung gefordert wird.«

Denn der 1998 gegründete IStGH darf nur dann tätig werden, wenn ein Mitgliedstaat nicht Willens oder nicht in der Lage ist, internationale Verbrechen wie beispielsweise Kriegsverbrechen zu verfolgen. In Israel gibt es aber Richter und Gerichte, die auch gegen Soldaten der Zahal ermitteln und sie verurteilen. Hinzu kommt, dass Israel nicht unter der Rechtsprechung des IStGH fällt, da es sich diesem Strafgerichtshof nicht unterworfen hat.

Der Völkerrechtler Eugene Kantorovich kommentierte die Entscheidung ironisch: »Israel ist der einzige Nicht-Mitgliedsstaat, der auf Betreiben eines IStGH-Mitglieds untersucht wird, das selbst kein Staat ist.«

Dass an Israel wieder doppelte Standards angelegt werden, sei nur am Rande bemerkt. So plant der IStGH offensichtlich keine Ermittlungen wegen der Unterdrückung der Uiguren durch die Volksrepublik China.

Nicht ohne Grund ist zu befürchten, dass der Anti-Israel-Bias der UNO nunmehr auch im Internationalen Strafgerichtshof seine Fortsetzung findet.

S.K.

О СМЫСЛЕ И БЕССМЫСЛЕННОСТИ МЕЖДУНАРОДНОГО УГОЛОВНОГО СУДА

Когда-то бывший министр иностранных дел Израиля, светлой памяти Абба Эвен, охарактеризовал ООН следующим образом: «Если бы Алжир внес проект резолюции, объявляющей Землю плоской и обвиняющей Израиль в том, что именно он ее сплюснул, то она прошла бы 164 голосами 'за' 13 – 'против' при 26 воздержавшихся».

Примерно по тому же принципу, 5 февраля Международный уголовный суд (МУС) большинством голосов решил, что все территории Западного берега реки Иордан и сектора Газа, занятые Израилем во время Шестидневной войны 1967 г., могут рассматриваться как территории Палестинской автономии и, следовательно, на них распространяется юрисдикция МУС. Генеральный прокурор этого ведомства Фату Бенсуда объявила об открытии официального расследования против Израиля и ХАМАСа по подозрению в совершении военных преступлений.

На миг отвлечемся от содержания этого разбирательства: может ли вообще данное дело попадать под юрисдикцию МУС?

Федеральный Министр иностранных дел Хайко Маас написал в своем Твиттере: «Юрисдикция МУС не распространяется на эти территории из-за отсутствия факта государственности палестинцев, что является

необходимым юридическим условием». Созданный в 1998 г. МУС может рассматривать только те случаи, когда одно из участников-государств не желает или не имеет возможности самостоятельно расследовать международные преступления, в том числе и военные. В Израиле же имеются судьи и суды, которые рассматривают обвинения по отношению к солдатам Армии обороны Израиля (ЦАХАЛ) и выносят по этим искам приговоры. Добавим к вышесказанному, что под юрисдикцию МУС не попадает и сам Израиль, так как это государство никогда не ратифицировало Римский статут.

Эксперт по международному праву Евгений Конторович иронично прокомментировал это решение: «Израиль – единственное государство, не являющееся участником МУС, которое становится предметом разбирательства по иску участника МУС, не являющегося государством». Очевидно, к Израилю, в очередной раз, применяют двойные стандарты. Ведь МУС, например, по всей видимости, не собирается проводить расследование по поводу угнетения уйгурского народа со стороны Китайской народной республики. К сожалению, есть основания опасаться, что антиизраильский настрой ООН теперь распространится и на Международный уголовный суд.

З.К.

СКАЙП, ZOOM, ВАТСАП, ЭЛЕКТРОННАЯ ПОЧТА...

Встреча поколений возможна и онлайн: как семейный центр «Сион» успешно сопротивляется пандемии



В семейном центре «Сион» при Еврейской общине Берлина встречаются и общаются представители всех поколений: дети дошкольного и школьного возраста, молодежь, взрослые и престарелые люди вместе посещают различные курсы, авторские встречи, литературные и музыкальные вечера, лекции и многое другое. Это общение продолжается и во время пандемии, ибо уже год назад, т.е. в самом начале первого локдауна, сотрудники семейного центра стали искать новые возможности сохранить разнообразие программы и не прерывать связь со своими участниками.

Главная забота организаторов заключалась в том, чтобы поддержать и не предать одиночеству пожилых людей. Чтобы научить их пользоваться цифровыми сервисами, были учреждены онлайн-курсы по средствам современной коммуникации. Важная роль при этом отводилась молодым членам семьи, лучше разбирающимся в технике. Уже с апреля 2020 года по Ватсап и электронной почте семейный центр рассылает 20-минутный электронный бюллетень, который регулярно просматривают до 300 человек. Этот выпускаемый Общиной видео-бюллетень рассылается каждые две недели. Он снабжает пожилых людей самыми важными и интересными новостями, а также информацией о пандемии, при этом сознательно ставя ударение на еврейскую жизнь в Берлине и представляя альтернативу к русским государственным СМИ, которые часто являются единственным источником информации для пожилых людей.

С декабря 2020 года, во время второго локдауна, по

сервису видеосвязи Zoom начались онлайн-версии всех курсов для школьников и спортсменов. Они пользуются большим успехом: в онлайн-программах регулярно участвуют 150-200 членов Общины. Это уроки бокса, гимнастика или встречи клубов для пожилых людей, которые также с декабря прошлого года проходят через приложение Zoom. Благодаря многочисленным курсам, а также индивидуальным инструктажам для тех, у кого нет детей или внуков, которые могли бы помочь, большинство из пожилых участников теперь хорошо ориентируются в мире цифровой коммуникации.

Теперь пожилые члены нашей Общины самым естественным образом и с радостью пользуются современными средствами коммуникации. Обращение с такими сервисами как WhatsApp, Zoom или электронная почта больше не представляет для них непреодолимых трудностей. Руководительница семейного центра «Сион» Ольга Лавут особенно рада впечатляющей солидарности, объединяющей представителей разных поколений: «Сплоченность молодых и старых, активная поддержка со стороны детей и внуков, которые спрашивают нас, как им лучше всего помочь родителям, бабушкам и дедушкам – это воплощение наших еврейских ценностей и традиции, которые мы столь успешно практикуем и в нашем семейном центре 'Сион'».

Kontakt: Familienzentrum Zion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin

Tel. (030) 880 281 21, E-Mail: zion@jg-berlin.org

SKYPE, ZOOM, WHATSAPP, E-MAIL...

Wie das Familienzentrum Zion erfolgreich der Corona-Pandemie trotzt: Treffpunkt der Generationen – dann eben online!



Das Familienzentrum Zion der Jüdischen Gemeinde zu Berlin führt Vorschulkinder, Schüler, Jugendliche und Senioren generationenübergreifend zusammen. Das mannigfaltige Angebot umfasst unterschiedlichste Kursangebote, Lesungen, Themenabende und vieles mehr – auch und gerade in Zeiten von Corona. Denn schon zu Beginn des ersten Lockdowns vor einem Jahr suchte man im Familienzentrum nach neuen Wegen, das bestehende Programm aufrecht zu erhalten und weiter in Kontakt mit den Besuchern zu bleiben.

Insbesondere wollte man die Senioren unterstützen und sie sich nicht selbst überlassen. Um sie für die modernen Kommunikationsmittel und Medien fit zu machen, wurden eigene Tutorials zur Mediennutzung eingerichtet. Eine große Rolle spielte dabei auch die Hilfe der jüngeren und technikaffinen Familienmitglieder. Somit konnte bereits seit April 2020 ein 20-minütiger Video-Newsletter per WhatsApp und E-Mail versendet werden, den regelmäßig bis zu dreihundert Personen abrufen. Dieser alle 14 Tage erscheinende selbstproduzierte Video-Newsletter versorgt die Senioren mit den wichtigsten Nachrichten und Information zur Pandemie sowie anderen interessanten Neuigkeiten, bewusst aus einer Berliner jüdischen Perspektive, auch als Kontrast zu den russischen Staatsmedien, die viele Senioren sonst nur nutzen würden.

Seit dem zweiten Lockdown Mitte Dezember 2020 finden bereits alle Kurse für Schüler und Sportler auf Zoom statt. Und zwar erfolgreich: Regelmäßig nehmen 150 bis 200 Gemeindemitglieder an den Online-Kursen teil. Ob Boxen, Gymnastik oder seit Dezember 2020 auch die Treffen der Seniorenclubs auf Zoom. Denn Dank der zahlreichen Schulungen und auch der Einzelunterweisungen für die Senioren, die keine Kinder und Enkel haben, die ihnen helfen können, sind jetzt die allermeisten fit für die moderne Mediennutzung.

Heute nutzen unsere Senioren wie selbstverständlich und mit großer Freude die modernen Kommunikationsmittel. Anwendungen wie WhatsApp, E-Mail oder Zoom sind keine Hindernisse mehr. Am meisten beeindruckt die Leiterin des Familienzentrums, Olga Lavut, die gelebte Solidarität zwischen den Generationen: »Der Zusammenhalt von Jung und Alt, die Unterstützung der Kinder und Enkel, die uns fragen, wie sie ihren Eltern und Großeltern helfen können, sind Teil unserer jüdischen Werte und Traditionen, die wir im Familienzentrum Zion so erfolgreich vermitteln.«

*Kontakt: Familienzentrum Zion
Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
Tel. (030) 880 281 21, E-Mail: zion@jg-berlin.org*

Zum Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob die Kurse und Veranstaltungen wegen der Corona-Maßnahmen im März stattfinden können.

На момент выхода в печать еще не было ясно, состояться ли эти мероприятия в марте из-за карантина.

Лицей для малышей



Развитие речи и логического мышления,
начальная математика,
рисование и музыка для детей от 3-х лет.
Желающих записаться и пройти собеседование
просим звонить по тел: 030 / 970 05 851
или: 0151 744 82 619
Количество мест ограничено

Heimtraining

Trotz Pandemie, wir bleiben fit!
Heimtraining für alle Senioren.
Per Zoom (Mittwochs 11.00)



Домашние тренировки

для поддержания хорошей физической формы,
несмотря на карантин.
Занятия проводятся по средам в 11:00.
Подключайтесь к программе Zoom.
Справки по телефонам Семейного центра Сион.

Bildungszentrum

Das BZ fördert die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen durch individuelle Nachhilfe erfahrener Pädagogen.



Info:
030 / 970 05 851
+49 / 151744 82 619

Zi. 207

BOXEN UND SELBSTVERTEIDIGUNG



Künftig finden immer dienstags und donnerstags das Boxtraining und der Selbstverteidigungskurs online mit Oleg Polewoi statt.
Wir freuen uns auf Ihre rege Teilnahme!

Deutschkurse für Senioren

Курсы немецкого языка для взрослых в группах
On - Line

I группа –
ср. 11.00–13.00

II группа –
пн., чт. 10.00–12.00

III группа –
вт., пт. 10.00–12.00



Zoom-Konferenz im FZ Zion



Еврейская Община гор. Берлин
Семейный центр Сион



Oranienburger Straße 31 · 10117 Berlin

☎ 970 05 851

zion@jg-berlin.org

Дорогие члены клубов и друзья Семейного центра «Сион»!

Для желающих участвовать в наших конференциях, установите, пожалуйста, в своих компьютерах, планшетах или смартфонах программу Zoom по ссылке:

www.zoom.us/download.



Возможно, у кого-то она уже инсталлирована.

Кому-то ее могут установить дети или внуки.

Если будут вопросы, звоните по тел.:

030 970 05 851 0151 744 82 620/19

Это телефоны Семейного центра Сион.

Номер Вашего мобильного телефона и Ваш Email
пришлите на: zion@jg-berlin.org

**Клубу
»Киев и друзья«**



Семейный центр Сион поздравляет с Юбилеем

AKVAN NINJUTSU



Die Israelische

Schule für

Kampfkunst,

Selbstverteidigung

und Fitness

On-Line



Mi 17. März um 19:30 (8-/5-)

Neu! Perlen im Harz: Wernigerode

Stadtführung mit Alexander Mindlin (Online, Russ.):
Mittelalterstadt (1100-1500), Schloss, Rathaus, Brocken,
 jüdische Spuren und viel mehr!



Новинка! Цикл «Жемчужины Харца»: Вернигероде

Экскурсовод А. Миндлин (Онлайн, по-русски)

Вас ждет «город-сказка»! Средневековые улочки, замок, гора Брокен, гномы, ведьмы и эльветричи, мифы и легенды, шпионские тайны, еврейская история и не только!

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

„Der Gang nach Europa“

Hommage an Paul Celan, zum 100. Geburtstag des Dichters
 Poesieabend mit dem Schauspieler **Grigory Kofman**

«Пути европейца»

К 100 летию Пауля Целана (Черновцы/Париж).
 Вечер поэзии. Выступает актер театра и кино **Г. КОФМАН**



Do 25. März um 18.00 (8-/5-)

Онлайн или офлайн (Fasanenstr. 79-80). Russ.

Mi 07. April um 19.00 (8-/5-)

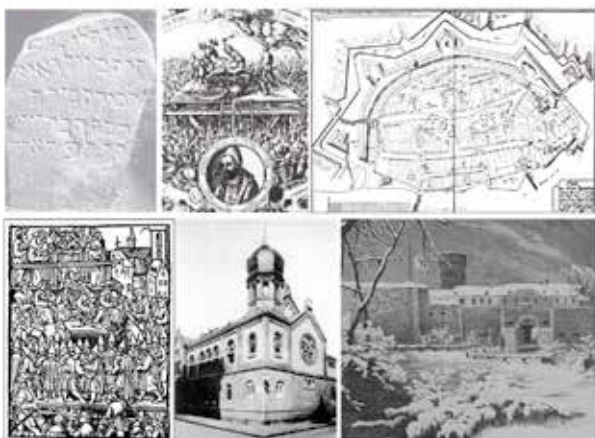
Online bzw. Offline (Fasanenstr. 79-80). Deutsch

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

Fr 26. März um 11.00

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland

„Spandau“, mit Luda Budich, Russ.



1. Reihe: Grabstein, 1244; Münzmeister Lippold, Hinrichtung 1573;
 Altstadt Spandau & Judenstraße, 13. Jh.

2. Reihe: Vertreibung der Juden aus Brandenburg, 1510; Vereinssynagoge;
 Zitadelle mit Julisturm (Judenturm), 13.-19. Jh.

К 1700-летию еврейской жизни в Германии (321-2021)

Экскурсия: «Шпандау. По следам средневековья. Старейшая Еврейская улица. Первые синагога и еврейское кладбище. Курфюрст Иоахим II и Липпольд. Раввин А. Левенштам. Архитектор Р. Вольфенштейн. Цитадель Шпандау, 'Еврейская башня' и другие достопримечательности».

Treff: U7 Rathaus Spandau, на платформе (5-). T. 0163 74 34 744



Neu! Kochkurs!

„Traditionelle jüdische und israelische Küche“

Mit Julia Mostova-Schwartz

Новинка! Кулинарный курс!

С Ю. Мостовой-Шварц

2. Unterricht (russisch + deutsch)

Traditionelles Essen für Pessach.

Charoset, Mazzeknödelsuppe und Apfelmatten-Torte

Традиционные блюда на Песах.

Харосет, кнейдлах и пирог из мацы с яблоками

So 21. März um 17:00 | Preis (8/6 €)

Online. Mach mit! - Zu Hause vor deinem eigenen Bildschirm

Mi 24. März um 18:30 | Preis (10/8/6 €)

Offline. Mit Verkostung.

Oranienburger Straße 29, 10117 Berlin

Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

So 14. März | 11.00 (Online, 5,-) bzw. um 9:45 (Offline)
 Führung mit Tatjana Pauli: »Brandenburg an der Havel. Russ.
Экскурсия с Т. Паули: «Красоты города Бранденбург-на-Хавеле»



Treff (9:45): Bahnhof Zoologischer Garten, Gleis 4 | 10,- + Fahrkarte.
 Anmeldung: 0163 74 34 744, svetlana.agronik@jg-berlin.org

Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin sucht



Examierte/n Gesundheits- u. Krankenpfleger/in
 + **Examierte Altenpfleger/in** (m/w/d, 38,5 St/Wo) für
 das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Ihre Aufgaben: Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen • Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung • Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
 Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege
Ihr Profil: Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. als examinierte/r Altenpfleger/in • Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit • Körperliche und seelische Stabilität • Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- u. Feiertagsdienst | Für Rückfragen: T 030 326 9595015

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Personalabteilung der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Str. 28, 10117 Berlin, personal@jg-berlin.org | www.jg-berlin.org

Поздравление и благодарность

*Дорогие друзья,
 сердечно поздравляю всех с праздником 8 марта, 15 летним юбилеем Клуба, с замечательными, познавательными и развлекательными встречами. Постоянные экскурсии по странам Европы, Германии и Берлина сблизили нас. Я поздравляю всех со светлым праздником Песах!
 Желаю всем здоровья, добра, благополучия, оптимизма. И до скорой встречи в Клубе.
 Хочу поблагодарить весь замечательный коллектив Familienzent-rum «ZION» во главе с Ольгой Лавут за профессиональное внедрение дистанционного метода общения в клубах. Особую благодарность выражаю Ольге Лавут за помощь и внимание к работе нашего клуба, в связи с временной моей нетрудоспособностью.
 Большое спасибо нашим активным участникам: Е.Шварцу, Л. Яновской, Л. Прокопец, Ю. Сбруеву, Л. Скьярскому и всем, кто участвует в работе клуба дистанционно.
 С уважением
 Мария Гендлер, Клуб Киев и друзья*



BETREUTES WOHNEN IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf 5 Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Appartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: • Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: T (030) 326 959 13,
 Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:
 • кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.
 Мы рады приветствовать Вас!
Звоните нам по телефону (030) 326 959 13.
 Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.



Der neue EQA 250 – elektrisierend sportlich, faszinierend effizient. Mit inneren Werten, die überzeugen: bis zu 486 km Reichweite¹ und 30 Minuten Ladezeit an Schnellladestationen². Serienmäßig mit LED High Performance-Scheinwerfern, dem intelligenten MBUX Multimediasystem sowie vielen weiteren Design-, Komfort- und Sicherheitsfeatures, die es in sich haben. Lassen Sie sich jetzt umfassend informieren – bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Berlin.

EQA 250: Leistung 140 kW, Stromverbrauch in kWh/100 km (kombiniert): 15,7¹; CO₂-Emissionen in g/km (kombiniert): 0¹.

EQA 250 Neuwagen

Ein Leasingbeispiel³ der Mercedes-Benz Leasing GmbH für Gewerbekunden inklusive Business-Paket u. v. m. sowie inklusive 200 € Ladeguthaben⁴.

Kaufpreis ab Werk ⁵	40.935,00 €
Herstelleranteil Umweltbonus ⁶	3.000,00 €
Kaufpreis	37.935,00 €
Leasing-Sonderzahlung ⁷	6.000,00 €
Laufzeit	36 Monate
Gesamtleistung	60.000 km

36 monatliche Leasingraten inkl. GAP-Unterdeckungsschutz⁸ à

399,00 €

Anbieter: **Mercedes-Benz AG, Niederlassung Berlin | 10x in und um Berlin**

Salzufer 1, 10587 Berlin, Telefon +49 30 3901 2000, www.mercedes-benz-berlin.de; Seeburger Straße 27, Rhinstraße 120, Holzhauser Straße 11, Daimlerstraße 165,

MERCEDES-EQ

ELEKTRISIEREND. SCHON AUF DEN ERSTEN BLICK. DER NEUE EQA.



¹Der Stromverbrauch wurde auf der Grundlage der VO 692/2008/EG ermittelt. Der Stromverbrauch ist abhängig von der Fahrzeugkonfiguration. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und zu den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch und die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagen“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen und bei der DAT Deutsche Automobil Treuhand GmbH (www.dat.de) unentgeltlich erhältlich ist. | ²Die Ladezeit entspricht 10–80 % Vollladung bei Verwendung einer DC-Schnellladestation mit Versorgungsspannung 400 V, Strom mindestens 300 A. | ³Ein Leasingbeispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart, Stand 04.02.2021, gültig bei Bestellung bis zum 31.03.2021. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Abbildung zeigt Sonderausstattung. | ⁴Bedingungen für die Bereitstellung des Ladeguthabens über Digital Charging Solutions: a) Das Angebot ist gültig für alle Privatkunden und gewerbliche Einzelkunden. Ausgenommen sind: Taxis, Selbstfahrvermiet-Fahrzeuge, Krankentransport-Fahrzeuge, Fahrschulautos, Einsatzwagen der Polizei, Feuerwehr und Sanitätsdienste. b) Um sich das exklusive Ladeguthaben in Höhe von 200 Euro zu sichern, müssen Sie Ihren EQA bis zum 31.03.2021 in einer deutschen Mercedes-Benz Niederlassung bestellen (Kauf, Leasing oder Finanzierung) und bis zum 31.12.2021 übernehmen. c) Um das Ladeguthaben nutzen zu können, müssen Sie den Aktions-/Gutscheincode nach erfolgter vollständiger Registrierung für Mercedes me Charge auf Ihrem dortigen Profil aktivieren. Die Übertragung auf einen anderen Nutzer oder auf ein anderes Fahrzeug ist danach nicht mehr möglich. Pro Profil kann nur ein aktiver Gutschein genutzt werden. Jeder Aktions-/Gutscheincode kann nur einmalig aktiviert werden. d) Die Aktivierung des Aktions-/Gutscheincode muss bis max. 31.01.2022 erfolgen. Nach Aktivierung ist das Ladeguthaben bis zum 31.12.2024 verfügbar. e) Einlösen Ihres Ladeguthabens: Das aktivierte Ladeguthaben wird auf Ladekosten beim Laden über Mercedes me Charge an allen im Netzwerk eingebundenen öffentlichen Ladesäulen angerechnet. Das aktivierte Ladeguthaben kann vollständig oder in Teilbeträgen eingesetzt werden. Das Guthaben wird ausschließlich auf Ladekosten angerechnet. Eine Verrechnung mit anderen Positionen oder eine Auszahlung in bar ist ausgeschlossen. Eine Verzinsung des Ladeguthabens erfolgt nicht. Sie können das Ladeguthaben auch für Ladekosten im Ausland nutzen (Roaming). | ⁵Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers, alle Preisangaben zzgl. MwSt. und lokaler Überführungskosten. | ⁶Die Höhe und Berechtigung zur Inanspruchnahme des Umweltbonus und der Innovationsprämie wird durch die auf der Webseite der BAFA (www.bafa.de) abrufbaren Förderrichtlinien geregelt. Hiernach erhalten Sie für den Kauf und die Zulassung eines Plug-in Hybrid- oder Elektrofahrzeugs eine Förderung (Bundes- und Herstelleranteil) in Höhe von bis zu 9.000 €. Die Innovationsprämie (Bundes- und Herstelleranteil) gilt für bis zum 31.12.2021 erstzugelassene Fahrzeuge. Der Umweltbonus gilt bis 31.12.2021 bzw. bis zum Ausschöpfen der Fördermittel. | ⁷Die Leasing-Sonderzahlung ist eine optionale einmalige Sonderzahlung zu Beginn des Vertrages, die die Höhe der monatlichen Leasingraten vermindert. Rückerstattungsmöglichkeit eines Teils der Leasing-Sonderzahlung in Höhe von 6.000,00 Euro als Bundesanteil am Umweltbonus (inkl. sog. Innovationsprämie) nach Zulassungsnachweis (Antrag und Verwendungsnachweis beim BAFA, Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, ist vom Leasingnehmer vorzunehmen). | Abbildung entspricht nicht dem Angebot. Abbildung enthält Sonderausstattungen. | Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: пн., вт., чт., пт. 09.00–12.30, чт. 14.00–16.00 + по договоренности

Рувин Брацлавский ☎ 880 28 137, Консультации по социальным вопросам

Марианна Давыдов ☎ 880 28 142, Консультации для пожилых людей

Игорь Зингер ☎ 880 28 145, Координатор работы волонтеров

Пинхас Гринберг ☎ 88028 148, Консультации по общим вопросам

Белла Кальманович ☎ 880 28 157, Консультации по социальным вопросам

Жанна Розова ☎ 880 28 136, Консультации по социальным вопросам

Sprechstunde der Sozialabteilung zu allgemeinen sozialen Belangen

jeden Mittwoch 9–13 Uhr

im Gemeindehaus
Fasanenstr. 79-80, Zi. 3

В Доме Общины на Fasanenstr. 79-80, в комнате номер 3
по средам с 9 до 13

работник социального отдела проводит **консультации по общим вопросам.**



Hannelore Altmann, Dezerntin für Integration

Sprechstunde nach Vereinbarung
Anmeldung ☎ 880 28 232/4
Запись на прием по ☎ 880 28 232/4



Hausverwaltung

Di 14–17 Uhr | Fr 9–11 Uhr
Telefon 88028-199
Oranienburger Str. 28–31
10117 Berlin



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Et, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung bei allen persönlichen Anliegen:
Mo, Di, Do, Fr 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr + nach Vereinbarung

Ruvyn Brazlavski ☎ 880 28 137, Soziale Beratung

Marianna Davydov ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Zanna Rozova ☎ 880 28 136, Soziale Beratung

Igor Singer ☎ 880 28 145, Organisation Ehrenamt

Pinchas Grinberg ☎ 88028 148, Allgemeine Beratung

Bella Kalmanovich ☎ 880 28 157, Soziale Beratung

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern
Dipl. Psychologe/Psychotherapeut
☎ 22393174 | praxis.stern@yahoo.de

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80: каждый **последний четверг месяца в 15:00 ч.** | ☎ 215 14 97

CHILD SURVIVORS

jeden 1. Montag im Monat 15.30–18.00
Fasanenstr. 79-80 · Kontakt 2752511



Servicestelle

im Gemeindehaus

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Malenkov
Mo–Do 8–16 Uhr | Fr 8–14.30 Uhr
Jüdische Gemeinde zu Berlin
Fasanenstraße 79-80
10623 Berlin | Tel 030 88028-0

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH
Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 30 10 14 06 | Fax 30 10 14 45
24-h-Erreichbarkeit
ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege |
Seniorenbetreuung | Beratung |
Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter,
Privatversicherte, Beihilfeberechtigte

Rechtsanwalt Arkadij Gorischnik

kostenlose Beratung für Gemeindeglieder: 1. Mi/Monat 16–18 Uhr,
Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Бесплатные юридические консультации проводит адвокат Аркадий Горишник – каждая первая среда месяца с 16 до 18 ч., Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



Sie suchen einen Ausbildungsplatz und haben Freude am Umgang mit älteren Menschen?

Sie haben Ihre Schule beendet und suchen einen attraktiven Arbeitgeber, der Ihnen die Altenpflegeausbildung in Berlin ermöglicht?

Wenn Sie sich sicher sind, in der Pflege und Betreuung älterer Menschen richtig zu sein, dann können Sie bei uns als Azubi zur/zum examinierten Altenpfleger/In beginnen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen, arbeiten Sie gut ein und sind für Sie da.

Bewerben Sie sich jetzt:
**kontakt@sozialwerk-jgb.de oder
personal@jg-berlin.org**

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



Unsere Glückwünsche gelten ehrwürdigen Geburtstagskindern mit runden, hohen Geburtstagen.

Наши искренние поздравления уважаемым именинникам с круглыми и большими датами:

- 1.3. Rachil Belilovskij, Efim Calik, Raissa Chtouts, Jakov Kellerman, Nellja Pargamanik, Rahamim Shaar
- 2.3. Waltraut Berkheim, Alla Drukarova, Jakob Löwenstein
- 3.3. Margarita Beniagoueva, Hildegard Kersz, Alexandre Klebanov, Rudi Raphael Simonsohn
- 4.3. Boris Bakunovitski, Albert Haziza, Svetlana Maximova, Natalia Paster, Johanna Sokolova
- 5.3. Sima Anastaseva, Lew Maljawskij, Gitta Norman, Lea Pearl Weiner
- 6.3. Faina Chifman, Ganna Kazarnovskaia, Dr. Leon Niemcewicz, Mara Talesnik-Sak
- 7.3. Simkha Boldiryova, Schimon Korduner, Ewgenija Posharner, Oleg Shkolnykov, Fauina Tkach, Alexandre Vitzon, Benson Weingarten
- 8.3. Galina Bakounovitskaia, Chaim Levy
- 9.3. Emiliya Dolgina, Alexander Licht, Renate Neumann, Olena Novikova, Ljubow Schomer, Eugenija Tepman, Dora Weinstock
- 10.3. Tatjana Gelman, Reuwen Isart, Bella Jakoubova, Yakiv Margaryan, Jelyzaveta Prokopets, Eugenie Sarch
- 11.3. Roman Ackermann, Yakov Berditchevskiy, Sarah Berezovskaya, Grygory Grinberg, Bella Kanevskaya, Ella Kegeles, Ludmila Kudascheva, Faina Melandowitsch, Adolf Osherov, Ava Sharf
- 12.3. Marina Arie, Rimma Boiarchinova, Bassia Friedlender, Valeri Glinkin, Vladimir Maidaikin, Ella Volochina
- 13.3. Tatiana Andreeva, Jukhim Bilostotskiy, Ella Lerner, Kadon Michiev, Tetiana Rozinska, Aliya Tarakhovska
- 14.3. Natalia Abramzon, Ester Elkind, Bronislava Evseeva, Nihama Kruglakova
- 16.3. David Perez, Rosa Pugatsch, Ekaterina Skulska, Nina Tarnawskaia
- 17.3. Lev Kazhdan, Stellaldevna Koudriavski, Boris Prigojine, Galina Schein, Manfred Wertheim
- 18.3. Edouard Katsnelson, Vera Lackner, Roza Sleafnicova, Isak Tavididischwili, Boris Vorona
- 19.3. Sabina Elkonina, Betia Levine, Alexander Rossel
- 20.3. Elizaveta Medvinskaia, Inna Poliakowa, Boris Sapojnikov, Boris Vainer, Marina Vasilyeva
- 21.3. Sinovig Luchtmann
- 22.3. Matvei Alchits, Arkadiy Slobodnik
- 23.3. Sima Roubentchik
- 24.3. Lev Dermer Ben Ari, Angela Ksinski, Dr. Salomon Satanowsky, Boris Zelin
- 25.3. Ninel Khartchenko, Elena-Renate Schwarz, Ekaterina Tretiakova, Olexandr Vovchuk
- 26.3. Viktor Brill, Leonid Riskin, Hannelore Schakowski, Darya Sivak, Soia Wais
- 27.3. Semen Agronik, Iakov Gampel, Ruth Friedl Nube, Roman Polewski, Dr. Elena Voulfson, Margrit Wolff
- 28.3. Navtoul Guerman, Dora Schechter
- 29.3. Eleonora Feldman, Matwei Hochberg, Mark Kalichmann, Guenia Krasnovskaia, Samuel Levin, Aneta Rezhets, Larysa Zaytseva
- 30.3. Bnayahu Khudadatov, Sofiya Kurbatova, Boris Lyubelskiy, Ingeborg Reitz, Janna Tchekourda
- 31.3. Raphael Delberg, Maya Kisiletska, Dr. Michael Kozlowski, Lothar Kuttner, Ida Lelchuk, Djemma Moroz, Evgenia Roubina, Isaak Rudmann

Dein Pessach Paket 2021

Bequem online bestellen und das Paket kommt direkt zu dir nach Hause!

www.pessach-paket.de

Bestellschluss 18.3.21 | Nur ein Paket pro Person!

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

ZWST

Der Zentralrat der Juden in Deutschland und die ZWST schicken dir dein Pessach Paket. Voraussetzung ist, **du bist Mitglied einer jüdischen Gemeinde und im Alter von 18-35 Jahren.**

Für nur 7,90€ erhältst du: ein Paket Matze 950g, Matzemehl 450g, eine Flasche Kidduschwein 0,75L, eine Dose israelische Salzgurken und eine Packung Osem Matzeball-Mix. Eine Pessach-Hagada erhältst du optional für nur 5€.

VON ANTISEMITISMUS BETROFFEN? ВЫ ПОСТРАДАЛИ ОТ АНТИСЕМИТИЗМА?

Mit Ihrer Erfahrung müssen Sie nicht allein bleiben. Setzen sie sich gegen Antisemitismus zur Wehr – melden Sie antisemitische Vorfälle!

Не оставайтесь в одиночестве с вашими переживаниями. Сопrotивляйтесь антисемитизму – сообщайте об антисемитских инцидентах!

Ansprechpartner für Betroffene und Zeug_innen antisemitischer Gewalt, Diskriminierung, Bedrohungen, Beleidigungen und weiterer antisemitischer Vorfälle:

Kontakt für пострадавших и свидетелей антисемитских инцидентов (насилие, дискриминация, угрожения, обиды и т.д.):

Sigmound Königsberg, Antisemitismusbeauftragter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin: dialog@jg-berlin.org | T 030 880 28 210

Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS) www.report-antisemitism.de | info@report-antisemitism.de
 T 0152 133 621 98



Gab es einen antisemitischen Vorfall?

Hier anrufen und Beratung anfragen:



030 610 80 458

0176 458 755 32

Antisemitische Vorfälle ereignen sich immer häufiger. Haben Sie oder Ihre Angehörigen einen Vorfall erlebt? Bei OFEK können Sie Beratung anfragen und Unterstützung bekommen. Wir beraten Einzelpersonen, ihre Familien und Angehörigen sowie Zeug*innen antisemitischer Vorfälle. Die Beratung von Jugendlichen und Familien nach Vorfällen in der Schule bietet einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Alle Beratungsangebote sind kostenfrei, vertraulich und mehrsprachig (Deutsch, Hebräisch, Russisch und Englisch).

Bundesweite telefonische Hotline:

Montag 16 – 18 Uhr
 Dienstag 10 – 12 Uhr
 Mittwoch 12 – 14 Uhr
 Donnerstag 10 – 12 Uhr
 Freitag 12 – 14 Uhr



kontakt@ofek-beratung.de

www.ofek-beratung.de

YOSSI ESMAN SEL.A.

Als Yossi Esman, der von allen nur Yossi genannt wurde, 2001 an unsere Schule kam, brachte der in Argentinien geborene und in Israel aufgewachsene Sozialarbeiter nicht nur frischen Wind in den Schüler*innen-Club,



sondern in die gesamte Schulgemeinschaft. Den Club machte er schnell zu einem wirklichen Club der Kinder und Jugendlichen, in dem sich alle wohl fühlten und gern ihre Zeit verbrachten. Mit Yossi arbeiteten sie an Projekten, die wenig mit Schule, aber viel mit ihnen, ihrer Herkunft und dem täglichen Leben eines Teenagers zu tun hatten. Er begleitete die Schüler*innen auf Reisen nach Istanbul und Israel, wo sie den israelischen Yossi erst richtig kennen lernten. Bei Yossi fanden nicht nur seine Schützlinge immer ein offenes Ohr, einen klugen Rat oder einfach nur eine Umarmung. Auch für Lehrer*innen und Eltern war Yossi immer Gesprächspartner, Kummerkasten und Motivator. Mit seiner offenen, herzlichen Art und seinen immer klimpernden Schlüsseln nahm er jede*n für sich ein und kam sofort mit jedem Menschen ins Gespräch. Selbst als er den Schritt in die Selbstständigkeit wagte, blieb er »seiner Schule« verbunden und unterstützte die Gedenkstättenfahrten und das Schuljahrbuch mit seinem Unternehmen »mad in berlin«. Als er 2019 als Sozialarbeiter zurück in den Schüler*innen-Club kam, lernten die neuen Kinder und Jugendlichen, aber auch die neuen Lehrer*innen, den großzügigen, herzlichen, liebevollen Yossi, den die Ehemaligen auch Jahre nach ihrem Schulabschluss immer noch in den höchsten Tönen lobten, kennen und lieben.

Um so fassungsloser machte uns die Nachricht von seinem viel zu frühen Tod. Die Schulgemeinschaft, gegenwärtige und ehemalige Schüler*innen, Lehrer*innen, Kolleg*innen und Eltern, trauern um einen der ihren, um den Mann mit dem großen Herzen. Unser ganzes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Yossi wird uns immer in Erinnerung bleiben, denn seine Offenheit und Hilfsbereitschaft haben ihn zu einer außergewöhnlichen Persönlichkeit gemacht, die uns alle inspiriert und bereichert. *HC*

HELGA SIMON SEL.A.

4.3.1928 – 5.2.2021



Helga Simon kannte in der alten West-Berliner Gemeinde buchstäblich jede*r – nicht nur wegen ihrer Größe von knapp 1,45 Meter (oft war sie mit einer Trittleiter unterwegs) und ihrer Durchsetzungsfähigkeit, um die beste Position für ihre Kamera zu ergattern, sondern weil sie tatsächlich Jahrzehnte lang so etwas wie die »Hoffotografin« der Gemeinde war. Sie fehlte auf keiner Veranstaltung und lichtete Staatsbesuche, Hochzeiten, Einschulungen, Bar Mizwas und die Gemeindeprominenz ab, von Hänchen Rosenthal bis Rolf Eden, einer ihrer treuesten Freunde.

Heinz Galinski, so erzählte Helga Simon gern, war für ihr Leben und ihre Karriere so etwas wie ein Vater oder Mentor. Er habe sie ermutigt und unterstützt, als sie nach dem Krieg als Waise wieder nach Berlin kam, wo sie 1928 als Tochter eines Bankbeamten und einer Modistin geboren worden war. Ihr Vater Moritz wurde in Auschwitz ermordet, und ihre nicht-jüdische Mutter Else floh mit ihr nach Ostpreußen. 1945, auf dem Rückweg nach Berlin, kam auch ihre Mutter ums Leben. Im Jüdischen Krankenhaus im Wedding machte Helga zunächst eine Ausbildung zur Krankenschwester und entdeckte eher zufällig die Fotografie für sich. Heinz Galinski, damals schon Gemeindevorsitzender, soll sie dann irgendwann gefragt haben, ob sie nicht für die Jüdische Gemeinde arbeiten wolle. Und so kam es. Die vielen, vielen Bilder, die Helga Simon aufgenommen und archiviert hat, sind einmalige Zeugnisse des wiedererwachenden jüdischen Lebens in den Nachkriegsjahrzehnten. Jüdisches war aber nur eines ihrer Standbeine. Helga Simon fotografierte auch auf der Berlinale, in Tanzlokalen, Nachtclubs und überall, wo der »Bär los« war. Erst in den 2010er-Jahren wurde es ruhig um die dienstälteste Fotografin Berlins. In den letzten Jahren lebte Helga Simon in einem Pflegeheim. Nun ist sie mit 92 Jahren in Berlin gestorben. Wir werden sie und ihre Bilder, von denen vermutlich jedes ältere Mitglied ein paar zu Hause hat, nicht vergessen.

JK

HANNA SCHULZE SEL.A.

10.1.1926 – 7.2.2021



Am 7. Februar 2021 ist Hanna Schulze im Alter von 95 Jahren von uns gegangen.

Seit Ende der 1950er-Jahre bis 1986 arbeitete Hanna bei der Jüdischen Gemeinde zu Berlin. Als Leiterin des Jugendzentrums hat sie dieses mitaufgebaut. Sie hat die Kinder, die ins Jugendzentrum zu ihr kamen, immer »meine Kinder« genannt. Viele dieser Kinder, die in alle Welt verstreut sind, hielten bis heute Kontakt zu ihr: schrieben ihr Briefe und Ansichtskarten, riefen sie an und besuchten sie, so oft es ihnen möglich war. Für jeden hatte sie ein offenes Ohr, schenkte jedem ihre Aufmerksamkeit und ihre Herzlichkeit.

Einige Jahre später übernahm sie die Leitung der Sozialabteilung und arbeitete dort bis sie 1986 in Rente ging. Es war keine leichte Aufgabe, die sie da hatte. Fast alle Menschen, die mit ihren Problemen hilfeschend zu ihr kamen waren Schoa-Überlebende, wie sie selbst auch. Sie hat niemanden im Stich gelassen. Jedem hat sie ihre helfende Hand ausgestreckt.

So habe auch ich sie vor 42 Jahren kennen und lieben gelernt. Mit den Jahren hat sich unsere Freundschaft vertieft. Nicht nur ich, sondern meine Familie, besonders meine Tochter, ihr Ehemann und ihre Kinder, hatten einen engen Kontakt mit ihr.

Bis zum Schluss hat Hanna ihre Selbstständigkeit und ihren klaren Kopf behalten. Daphna, ihre Tochter, hat sie die letzten Jahre unterstützt und war immer für sie da. Ganz besonders im letzten Jahr.

Wir haben uns immer in ihrer Nähe wohl gefühlt. Sie wird uns allen sehr fehlen. Und wir trauern mit ihrer Familie.

In Liebe und großer Dankbarkeit bleibt sie für immer in unserer Erinnerung.

Sichrona le Bracha – möge ihre Seele in Frieden ruhen.

Rachel Schneiderman

Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von
Мы скорбим по поводу кончины

- Sophie Templer 23.11.1916 - 14.01.2020
- Igor Dravta 10.01.1961 - 14.01.2021
- Vitaly Zvyagin 22.09.1942 - 20.01.2021
- Kasimir Stadnik 08.06.1923 - 24.01.2021
- Alla Gontscharowa 18.03.1933 - 25.01.2021
- Abram Sager 04.02.1933 - 29.01.2021
- Isaak Rabinowitsch 26.03.1932 - 31.01.2021
- Vladimir Solodounine 09.04.1939 - 31.01.2021
- Khana Pecherskaya 18.07.1928 - 01.02.2021
- Lev Boruchowitsch 25.09.1937 - 02.02.2021
- Arkadi Lagranski 30.12.1931 - 01.02.2021
- Fanea Gherman 28.03.1946 - 04.02.2021
- Helga Simon 04.03.1928 - 05.02.2021
- Iurij Rubinstein 01.04.1955 - 07.02.2021
- Hanna Schulze 10.01.1926 - 07.02.2021
- Sofia Guildina 30.08.1945 - 12.02.2021
- Samuel Don 02.11.1921 - 15.02.2021
- Navtuli Gherman 28.03.1935 - 18.02.2021
- Esfir Pertsovyh 29.08.1925 - 19.02.2021
- Nina Fainstein 17.03.1933 - 19.02.2021

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.
 Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.

Notdienst für Sterbefälle (Hausabholung) in den Schließzeiten der Kultusverwaltung: Fa. Brehme, T. 469 09 40 (24 h)

В случае смерти близких (не в больнице) вне часов работы культового отдела просим обращаться в похоронное бюро »BREHME« по тел.: 469 09 40

»jüdisches berlin«

Wenn Sie kein Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin für 25,- Euro im Jahr abonnieren.
 Es erscheint monatlich (außer im Juli und August).
 Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse per E-Mail an: jb@jg-berlin.org oder postalisch an:
 Jüdische Gemeinde zu Berlin, Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Str. 29, 10117 Berlin



IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein SEGEN FÜR DIE HEILUNG am kommenden Schabbat gebetet wird. Senden Sie uns den Namen, und die jüdischen Namen der kranken Person und der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного. Сообщите нам имя (включая еврейское имя) больного и его матери.

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de
T 0177-841 96 46 Kain
T 0177- 328 41 86 Jarosch
T 0175-165 71 17 по-русски

ISRAEL ALS ERBEN

Zeigen Sie ihre Verbundenheit mit Israel und machen Sie der nächsten Generation ein Geschenk. Mit Ihrem Testament zugunsten Israels helfen Sie, die Zukunft des Landes zu sichern. Seit mehr als 50 Jahren leistet der JNF-KKL (Jüdischer Nationalfonds e.V. Keren Kayemeth Leisrael) Hilfe bei der Erstellung und Überarbeitung von Testamenten.



Dieser Spielplatz ist mit Ihrer Hilfe entstanden

Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin in unserem Büro oder bei Ihnen. Als Delegierter des JNF-KKL berate ich Sie vertraulich in Erbschaftsangelegenheiten zugunsten Israel



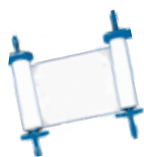
JÜDISCHER NATIONALFONDS KEREN KAYEMETH LEISRAEL
 Palmengartenstr. 6, 60325 Frankfurt Moshe Oppenheimer
 Tel.: (069) 97 14 02-11
 E-Mail: oppenheimer@jnf-kkl.de

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• **Fraenkelufer 10**

konservativer Ritus

Fr 18 Uhr | Sa 18.30 Uhr (nicht 5.3.; 6.3.: online)

• **Herbartstraße 26**

(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus

Fr 19.30 Uhr | 5.3. 18 Uhr Familiengottesdienst

digital | Sa 10 Uhr

• **Joachimsthaler Straße 13**

orthodox-ashkenasischer Ritus

Fr 5.3. 17.40, 12.3. 17.50, 19.3. 18.05, 26.3. 18.15 Uhr

Sa 9.15 Uhr | Tägl. Minjan: ☎ 211 22 73

• **Oranienburger Straße 29**

konservativ-egalitärer Ritus

Fr 5.3. 16.30 Zoom, 12.+19.+26.3. 17 Uhr Zoom

Sa 6.3. 19 Uhr, 13., 20., 28.3. 19.30 Uhr Zoom

• **Passauer Straße 4**

orthodox-sefardischer Ritus

Fr 5.3. 17.45 Uhr, 12.3. 18 Uhr, 19.3. 18.15 Uhr, 26.3. 18.15 Uhr

Sa 9.30 Uhr

• **Pestalozzistraße 14**

liberaler Ritus, mit Chor und Orgel

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr (5.+6.3. Online)

• **Rykestraße 53**

konservativ-liberaler Ritus

Fr 18 Uhr | Sa 9.30

Nichtinstitutionelle Synagogen:

• **Bet Haskala**

progressiv-egalitärer Ritus

Alle Angaben ohne Gewähr. Erkundigen Sie sich bitte in Ihrer Synagoge nach den aktuellen Corona-Regelungen.

Lichtburgforum, Behmstr. 13, 13357 Bln | Termine: www.usb.berlin

• **Brunnenstraße 33 (Beis Zion)**

orthodoxer Ritus

Fr 15 Min. vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Tägl. Minjan ☎ 0172 9295466

• **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov)**

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

• **Münstersche Straße 6 (Chabad)**

orthodoxer Ritus

Fr 5.3. 17.45 Uhr, 12.3. 18 Uhr, 19.3. 18.15 Uhr, 26.3. 18.15 Uhr | Sa

10 Uhr | Täglicher Minjan; Info: ☎ 212 808 30

• **Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)**

Fr 18.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

• **Ohel Hachidusch**

egalitärer Ritus

Detmolder Str. 17/18, 2. Et. | Termine: www.ohel-hachidusch.org

Fr 18.30 Uhr | Sa 10.30 Uhr

• **Rykestraße 53, VH**

(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus | Sa 9.15 Uhr

Schabbatzeiten/Paraschot

Fr 5.3. 17.35 Uhr 🕒 | Sa 6.3. 18.45 Uhr 🕒 Kit Tisa/Para

Fr 12.3. 17.47 Uhr 🕒 | Sa 13.3. 18.57 Uhr 🕒 Wajahkhel-Pekudej

Fr 19.3. 18.00 Uhr 🕒 | Sa 20.3. 19.10 Uhr 🕒 Wajikra

Fr 26.3. 18.12 Uhr 🕒 | Sa 27.3. 19.22 Uhr 🕒 Zaw/Hagadol

GOTTESDIENSTE PESSACH • NISSAN 5781

	Erew Pessach Sa 27.3.	1. Tag Pessach So 28.3.	2. Abend Pessach So 28.3.	2. Tag Pessach Mo 29.3.	7. Abend Pessach Fr 2.4.	7. Tag Pessach Sa 3.4.	8. Abend Pessach Sa 3.4.	8. Tag Pessach So 4.4.
Eingang	19.22		20.24		19.24		20.34	
Ausgang				20.25				20.36
Fraenkelufer	19.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30
Herbartstraße	19.30	10.00	–	–	–	–	19.30	10.00
Joachimstaler Str.	19.25	09.15	20.25	09.15	19.25	09.15	20.35	09.15
Passauer Straße	19.25	09.30	20.25	09.30	19.25	9.30	20.35	09.30
Pestalozzistraße	18.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30
Oranienburger Str.	–	10.00	–	–	18.30	10.00		
Rykestraße	18.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30	19.00	09.30
Minjan JWH	–	–	–	–	–	–	–	–
Münstersche Str.	19.25	10.00	20.15	10.00	19.25	10.00	20.35	10.00
K.-Liebknecht-Str.	18.30	10.30	18.30	10.30	18.30	10.30	18.30	10.30

Chag sameach! Die AHORN Hotels & Resorts wünschen allen ein schönes Pessachfest!



Ihr Urlaubsort

Der Thüringer Wald ist dank seiner unverwechselbaren Naturlandschaften nicht nur ein Paradies für Wanderer und Nordic Walker, auch Wintersportler genießen hier in den kalten Monaten einen erholsamen Aktivurlaub.

Unser **3-Sterne Superior** Familien- und Aktivhotel **AHORN Panorama Hotel Oberhof** ist der ideale Ausgangspunkt für Aktivitäten in der Natur. Und sollte das Wetter einmal nicht mitspielen, fällt Ihr Aktivurlaub dank zahlreicher Spiel- und Sportangebote innerhalb des Hotels auch nicht ins Wasser.

Kontakt & Buchung

AHORN Panorama Hotel Oberhof
Theo-Neubauer Straße 29
99856 Oberhof · T: 036842 5050
www.ahorn-hotels.de/oberhof



Aktiver Familienurlaub

Outdoor

- tolle Möglichkeiten zum Wandern und Radfahren, gut ausgeschilderte Wege, verschiedene Streckenlängen und Schwierigkeitsstufen
- Minigolf · Spielplatz · saisonaler Streichelzoo
- Boccia · Beachvolleybal · Rummenigge Fußballfeld

Indoor

- YOKI AHORN Kinderwelt · große Spielwelt innen
- Innen-Pool · Kino · Wii-Lounge · Tischtennis
- Kletterwand · Squashcourt · Fitnessraum · Sauna
- Freizeitprogramm · Sky TV · Abendentertainment

Gastronomie

- Frühstücksbuffet mit Waffel- und Eierstation
- vielfältiges Abendbuffet · Rennsteig Bar · Biergarten
- À-la-carte-Restaurant Erzgebirgsstube

Gut zu wissen

- 1 Kind bis 5 Jahre im Zimmer der Eltern übernachtet kostenfrei
- bis zu 50 % Kinderermäßigung 6-12 Jahre



Auszeit auch mal ohne Kinder

- im 4-Sterne Erwachsenenhotel im Erzgebirge
- verträumt und idyllisch am Fuße des Fichtelbergs
- inmitten der Unesco Welterbe Montanregion Erzgebirge/ Krušnohorí

Best Western Ahorn Hotel Oberwiesenthal
www.erwachsenenhotel-erzgebirge.de

Inhaber und Geschäftsführer: Michael Bob & Söhne